

Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition u. d. den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Gde.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Betiteltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Gde., Ammonen-Expedition „Invalidentand“ in Berlin, Haasenstejn u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen andern Ammonen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N^{o.} 229.

Freitag den 1. Oktober 1897.

XV. Jahrg.

Der Streit um Kuba.

Vor acht Tagen wurde aus Madrid über Paris gemeldet, der amerikanische Gesandte, Woodford, habe mit dem Minister des Auswärtigen, Herzog von Tetuan, eine ernste Unterredung gehabt, in der er auf die schweren Schädigungen der Handels-Interessen der Vereinigten Staaten von Nordamerika durch den kubanischen Aufstand hingewiesen und besondere Maßregeln des Präsidenten Mc. Kinley für den Fall in Aussicht gestellt habe, daß die Ruhe auf Kuba bis Ende Oktober nicht hergestellt sei. Das wäre eine Art Ultimatum gewesen, das den Stolz der Spanier hart getroffen und wahrscheinlich den Beginn kriegerischer Verwicklungen bedeutete hätte. Es erfolgte dann auch Dementis von Madrid und Washington aus, indes scheint sich doch das zu bestätigen, daß der amerikanische Gesandte neuerdings auf eine baldige Lösung der Frage unter Hinweis auf die bevorstehende Tagung des amerikanischen Kongresses gedrängt hat. Dieser hatte bereits im vorigen Jahre beschlossen, die Aufständischen auf Kreta als kriegsführende Partei anzuerkennen, die Ausföhrung des Beschlusses scheiterte nur an dem veto des Präsidenten Cleveland. Inzwischen ist der Aufstand fortgesetzt weiter worden und ist an die Stelle Cleverlands Mc. Kinley getreten, der aktionslustiger ist als sein Vorgänger und wohl den Ruhm, die „Perle der Antillen“ Spanien zu entreißen, gewinnen möchte.

In welcher Form nun auch die amerikanische Regierung sich amtlich eingemischt hat oder einmischen wird, so sind jedenfalls kritische Zeiten für Spanien ausgebrochen. Die Aufstände auf Kuba und den Philippinen haben Geld und Blut in Mengen verschlungen; zu den Feinden des spanischen Soldaten auf Kuba ist das Fieber hinzugekommen, das tausende dahinträgt; die Klassen sind leer; im Innern regen sich Karlisten und Republikaner von neuem; die Regierung ist schwach, da sie über keine sichere Mehrheit verfügt. Der Spalt in der zur Zeit herrschenden konservativen Partei hat sich nach dem Tode des Ministerpräsidenten Canovas del Castillo nicht geschlossen; Silvela, der Führer der konservativen Minderheit, beharrt auf der Rückberufung des Generals

Weyler von Kuba und auf der schleunigen Einführung von Reformen für die unglückliche Insel, worin er sich mit den Liberalen unter Sagasta berührt, die das Heil in der Gewährung von Selbstverwaltung an die Kubaner erblicken.

Nach einem Madrider Telegramm sollen Kaiser Franz Josef und Kaiser Wilhelm II. gesonnen sein, zu Gunsten der Spanier einzugreifen. Natürlich handelt es sich hierbei höchstens um spanische Wünsche. Wenngleich die amerikanische Einmischung, die Bethätigung der sogenannten Monroelehre, daß europäische Staaten keinerlei politische Rechte in Amerika ausüben sollen, auf keine Sympathie in Deutschland zu rechnen hat, so liegt doch für die deutsche Politik zunächst gewiß kein Anlaß vor, in dem drohenden Konflikte zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten von Nordamerika nach irgend einer Seite Partei zu ergreifen.

Die Missernte in Rußland.

Es wird zur Wahrscheinlichkeit, daß Rußland in diesem Jahre wiederum den Schrecken einer Hungersnoth entgegengeht. Bis jetzt hielt man in der russischen Presse noch immer mit dem vollen Eingeständnis eines direkt vor der Thür stehenden gewaltigen landwirthschaftlichen Nothstandes zurück; nur auf Umwegen, wie durch Berichte des schwedischen Generalkonsuls in Riga an das Stockholmer Kommerzkollegium, nahmen die bereits hierüber in Umlauf gebrachten Gerüchte die festen Formen von Thatfachen an. Und so entschlossen sich denn auch jetzt die russischen Tagesblätter, frei und unumwunden das Jahr 1897 als ein landwirthschaftliches Noth- und Hungersjahr zu bezeichnen. Zu Anfang dieses Monats schrieb bereits ein Korrespondent der „Petersburgskaja Wjedomosti“ aus Mittelrußland: Für uns, die echten Landbewohner und Landarbeiter, war der herannahende Nothstand durchaus keine besondere Ueberraschung. Eingestehen müssen wir aber unumwunden, daß auch wir auf eine solche Reihe von Mißständen, wie sie die zweimonatliche Dürre in ganz Mittelrußland gebracht hat, doch nicht gerechnet haben. Um einer gewissenlosen Spekulation vorzubeugen, sei es daher die erste menschliche Pflicht, schon jetzt die angesammelten Getreidevorräthe offiziell festzustellen und anzuhalten.

Zukunft und Lebensglück zweier Menschen! Ich muß mit Euch sprechen, und das sogleich!

Der Meister nahm die Lampe vom Tisch und schritt kopfschüttelnd in die Schmiede hinaus, während Frau Häfflinger einen Blick auf Frieda warf.

„Meister,“ nahm Robert das Wort, „erinnert Ihr Euch noch der Worte, die Ihr mir einst gesagt habt? Wer mit dem Hammer Eures Großvaters das Meisterstück schmiedet, der soll Eure Frieda als Gattin heimführen! Habt Ihr das gesagt?“

„Ja! Das habe ich gesagt!“ bekräftigte der Schmied, „und daß ich mein Wort halten werd', bedarf keiner Frag'. Was soll's?“

„Wer hat mit dem Hammer auf's Eisen geschlagen, daß der Ambos gebebt hat, Meister? Ich oder ein anderer?“

„Du, Robert! Stundenlang hast mit dem Hammer gearbeitet, habe Dir heimlich zugeh'n und meine Freud' davon gehabt. Es bringt auch kein anderer zuweg', als Du.“

„Und das Riesen-Hufeisen?“ fuhr der Geselle fort, „wird es den Preis erhalten oder nicht?“

„Soweit ich's beurtheilen kann, wird man Dir das Lob eines tüchtigen, geschickten Schmiedemeisters zuerkennen! Noch einmal; was soll's?“

„Nun wohl! Ich darf also auf die Hand Eurer Tochter rechnen?“

„Das versteht sich von selbst, und ich dächt', es könnt' gar kein Zweifel darob bestehen!“

„Doch, Meister, doch! Eure Frieda liebt nämlich einen anderen, den Dichter! Ihr kennt ihn ja!“

Gegen vier Wochen sind mittlerweile vergangen, und jetzt giebt auch eine Korrespondenz aus dem Wolgagebiet über die in dieser Gegend unter den Bauern und Gutbesitzern herrschende Noth näheren Aufschluß. Dieselbe erinnert in mancher Beziehung an das Hungernothjahr 1892, welches der gesamten Bevölkerung Rußlands mit allen seinen Grauen noch immer in frischer Erinnerung steht. Die entsetzliche Hitze im Sommer (40 Gr. Reaumur), verbunden mit einer großen Dürre, hat hiernach veranlaßt, daß im Saratower Gouvernement fast in allen Kreisen eine Missernte zu verzeichnen ist. Auch die Heumäher wies nur einen ganz geringen Ertrag auf. Aus dem Gefagten ersieht man, daß die Lage der Bauern und Kleingrundbesitzer eine trostlose ist, weshalb denn die Semstwo in ihrer Extraktion vom 25. August beschloß, 145000 Rubel zum Ankauf von Saaten für das kommende Jahr zu assigniren. Jedenfalls geht die Bevölkerung des Saratower Gouvernements einem schweren Winter entgegen, und so mancher Bauer verkauft schon jetzt Vieh und Fasel, theils weil er kein Futter hat, die Thiere den Winter hindurch zu erhalten, theils weil es ihm schon jetzt an Lebensmitteln gebricht und er jede Quelle ausnützen muß, um zu Geld zu kommen. Noch trauriger als im Saratower Gouvernement sind die Verhältnisse im Gouvernement Samara: dort gebricht es der Bevölkerung an allem, denn dort ist die Missernte eine allgemeine. Die Getreideraise steigen, ja sie stehen bereits doppelt so hoch als im vergangenen Jahre. In den Gouvernements Astrachan, Simbirsk und Kasan ist gleichfalls eine Missernte zu verzeichnen, doch macht sie sich dort nicht so sehr bemerkbar, wie in Samara und Saratow.

Nach diesen Schilderungen einer bereits eingetretenen Landwirthschaftskrise stehen dem deutschen Markt von Rußland aus kaum nennenswerthe Getreidequantitäten sowohl an Roggen, wie auch an Weizen in Aussicht. Es ist daher für die Zukunft wohl mit Gewißheit ein Steigen unserer Korn-, namentlich aber unserer Roggenpreise voranzusehen.

Politische Tageschau.

Die Marineverwaltung hat, wie die „Nat.-Ztg.“ hört, in der That einen Gesetzent-

wurf „Was?“ braunte Häfflinger auf. Seine großen, dunklen Augen maßen den Gesellen mit einem unheilvollen Blicke. Es war, als habe er nicht recht verstanden. „Was sagst Du da?“

„Eure Tochter liebt den Werkführer, den Rudolf Börner, der nicht einmal einen richtigen Zwanzigpfünder heben kann, geschweige denn Euren Familienhammer, und der sich von dem ehrsamem Schmiedehandwerke abgewandt hat, um die neuen Dampfideen zu studiren. Er ist nämlich Maschinenbauer, das wißt Ihr doch? Gelt! So ein Fortschrittsmann, der könnt' Euch behagen?“

„Hölle und Teufel!“ schrie der Schmied. „Wo sind die Beweise von dem, was Du sagst?“

„Fragt die Frieda selber, Meister! Sie hat's mir gesagt und wird Euch nicht belügen!“

„Was hat sie gesagt? Nichts hat sie gesagt!“ polterte der Meister. „Mach' mir mein Kind nicht schlecht! Sie sagt manches hin in ihrer Kindheit, ohne sich sonderlich viel dabei zu denken. Ein wenig ärgern hat sie Dich gewollt. Das ist alles!“

„Wartet einen Augenblick“ auf mich, Meister!“ erwiderte Robert, „ich will Euch einen besseren Beweis bringen! Ihr sollt's nicht nur schwarz auf weiß, sondern auch gold auf schwarz haben!“

Damit verließ er den verdutzt dreinschauenden Meister und begab sich nach der Gesellenkammer, wo er seinen Schrank aufschloß und das Buch des ehemaligen Kameraden herausnahm.

wurf ausgearbeitet, durch den die Bewilligungen zu Schiffsbauten und deren Verwendung für die Zeit bis 1905 festgelegt werden sollen. Wie weit dadurch die Mitwirkung des Reichstages bei der alljährlichen Aufstellung des Schiffsbau-Etats ausgeschlossen oder gewahrt wird, ist dem Blatte nicht bekannt.

„Wolff's Bureau“ verbreitet folgende offiziöse Mittheilung: Wie wir von maßgebender Seite erfahren, ist die Behauptung, daß eine Verdreifachung oder auch nur irgend welche Erhöhung der Brauksteuer beabsichtigt sei, vollständig aus der Luft gegriffen. Eine Vorlage wegen weiterer Unterstützungen der durch Hochwasser Geschädigten wird dem preussischen Landtage bei seinem Zusammentritt zugehen.

Das Ergebnis der im Königreiche Sachsen am Montag stattgefundenen Wahlmänner-Wahlen der dritten Abtheilung zur zweiten Kammer ist von besonderem Interesse, weil die Wahlen zum ersten Male nach dem neuen, dem preussischen nachgebildeten Wahlsystem stattfanden. Wenn die Sozialdemokraten gemeint haben, überall in der dritten Abtheilung den Vogel abzuschießen (durch Beseitigung des bisherigen 3 Mk.-Zensus hat sich die Zahl der Wahlberechtigten um 150000 erhöht, welche Erhöhung vorwiegend den Sozialdemokraten zu gute kommt), so haben sie sich getäuscht. Gewählt sind bisher in der dritten Abtheilung 210 Wahlmänner, die den Kartellparteien (Konservativen, Nationalliberalen, Kammerfortschrittlichen), 4, die der Reformpartei, 318, die der Sozialdemokratie angehören, 153 sind von „unbestimmter Parteirichtung“. Da diese zum weitans größten Theile den Ordnungsparteien zuzuzählen sind, so haben diese bisher mit ungefähr 360 Wahlmännern den Haupterfolg erzielt. In 180 Bezirken haben nach Neuwahlen stattgefunden, weil die gesetzlich vorgeschriebene absolute Mehrheit bei den ersten Wahlen nicht erzielt wurde.

Zum Duell Baden-Wolff wird aus Wien gemeldet: Die Klerikalen nehmen gegen Baden wegen seines Aneinandernehmens entschieden Stellung. Tyroler Zeitungen schreiben, daß Baden nach diesem Vorgange an der Spitze der Regierung noch möglich sei, scheine ganz ausgeschlossen. Sämtliche katholischen Geistlichen, die den Parteien der Rechten ange-

Nach wenigen Minuten stand er wieder in der Schmiede und überreichte dasselbe dem Meister mit den Worten:

„Hier, seht Euch das Nachwerk einmal an, das hat er der Frieda heimlich zugeschiakt; und die Frieda hat manche schöne Stunde damit hingebracht, die Verse zu lesen. Natürlich hat sie sich dabei in ihn verliebt, denn so etwas ist Nektar für ein Mädchenherz.“

Der Meister stieß einen wilden Fluch aus. Er war entsetzlich anzusehen mit den düster rollenden Augen und der Hornader auf der Stirn. Mit dröhnender Stimme schrie er:

„Frieda! Frieda!“

Das junge Mädchen stürzte heraus. Robert wollte dem Meister das Buch entreißen. Dieser hielt es fest. Er richtete den flammenden Blick auf Frieda, die jetzt scheinbar ruhig näher trat.

„Frieda! Von wem hast Du dieses Buch?“ rief Häfflinger.

Das junge Mädchen musterte den Gesellen mit einem verächtlichen Lächeln. Dann richtete sie sich hoch auf, sah dem zürnenden Vater fest ins Auge und antwortete:

„Von Rudolf Börner!“

„Börner hat Dir das Buch hinter meinem Rücken gesandt, und Du hast's ebenso heimlich in Empfang genommen?“ fragte Häfflinger in scharfem Tone.

„Ja, Vater! Ich wußte nicht, daß das so was böses war. Ich weiß, daß Du die Verse nicht liebst. Da war's am besten, Du ärgertest Dich nicht!“

(Fortsetzung folgt.)

Des alten Schmied's Vermächtniß.

Original-Erzählung von Carl Kastrow.

(Nachdruck verboten.)

(26. Fortsetzung.)
„Nun hab' ich's klar!“ knirschte er vor sich hin, „ihn liebt sie, ihn! Verflucht soll er sein! Ich würde ihn tödten, wenn ich nur wüßte, wie ich ihm bekommen könnt'. Jetzt Robert, zeig' Dein Schmied-Genie. Ihr Herz kann ich mir nicht mehr eringen, aber ihre Person soll mir nicht entgeh'n. Vorwärts! Wer den Hammer hebt, hebt den Schab!“

Hoch aufgerichtet, in ernster, fast gebieterischer Haltung trat er in die Wohnstube und auf den Meister zu, dem er die Rechte schwer auf die Schulter legte:

„Meister, wollt Ihr so gut sein und mir auf einen Augenblick in die Werkstatt folgen? Ich habe mit Euch ein wichtiges Wort zu sprechen!“

Frieda hatte sich in der Nähe des Ofens zu thun gemacht. Dort war es finster, und weder der Vater noch die Mutter konnten ihr verweintes Gesicht sehen. Bei dem Eintritt des Gesellen war sie aufgeschreckt, hatte jedoch nach kurzer Ueberlegung ihre Arbeit wieder aufgenommen.

Die Mutter war mit dem Anzünden der Lampe beschäftigt. Häfflinger warf bei dem Schein der aufblühenden Flamme einen forschenden Blick in das Gesicht seines Gesellen und sagte: „Was hast Du denn so wichtiges? Hat's nicht Zeit bis morgen? Wir wollen jetzt das Abendbrot essen!“

Robert schüttelte mit derselben ernsten Miene den Kopf: „Geht, nicht Meister, 's ist ein gar wichtig Ding; handelt sich um

hören, lehnten die Unterzeichnung einer Beileidskundgebung an Vadeni ab. — Abgeordneter Wolf erhielt drathlich gegen 200 Grüße und über 1000 Briefe und Postkarten mit Glückwünschen aus allen Theilen Deutsch-Oesterreichs und Deutschlands, darunter von zahlreichen Gemeindevertretungen, Bürgermeistern, Körperschaften und Abgeordneten. Die Bevölkerung Reichenbergs, des Wahlfreies Wolfs, beflagte infolge des glücklichen Ausgangs des Zweikampfes die Häuser. — Nach einer Meldung aus Rom hat der Papst dem Grafen Vadeni für sein Duell Absolution ertheilt. Damit entfällt die auf den Zweikampf gesetzte katholische Kirchenstrafe. — Der Kaiser hatte, wie jetzt feststeht, vorher keine Kenntniß von dem Duell zwischen dem Ministerpräsidenten Grafen Vadeni und dem Abgeordneten Wolf.

Aus Pest wird der „Kreuztg.“ berichtet: Die von zuständiger Seite bestätigte Nachricht, daß die ungarische und die österreichische Landwehr eigene Artillerie erhalten, erhöht noch das bereits herrschende Hochgefühl des Magyarenthums.

Der König von Rumänien empfing am Dienstag in Pest den Ministerpräsidenten Baron Banffy in längerer Audienz.

Der Londoner „Daily Telegraph“ meldet in einer Petersburger Korrespondenz von einem geplanten Gesandtschaftsbesuch in Warschau. Die Hauptstrafen, durch die der Zug gehen sollte, wären unterminirt gewesen, und die Verschwörung sei nur an dem Patriotismus der polnischen Arbeiter gescheitert. Um den Deutschen etwas am Zeuge stehen zu können, werde gesagt, daß die Verschwörer keine Polen, sondern deutsche Fabrikanten seien; hiervon aber könne keine Rede sein. Wenn die Sache auch in Abrede gestellt worden sei, so beruhe sie doch auf Wahrheit. — Trotz der Bestimmtheit der Meldung darf man ihre Richtigkeit wohl anzweifeln. — Ferner wird aus Warschau gemeldet: Wie verlautet, soll demnächst ein Konförium mit Zustimmung der russischen Regierung gebildet werden, an dessen Spitze Graf Ladislaus Melopolski steht, um ein politisches Staatsblatt herauszugeben, welches für einen engeren Anschluß Polens an Rußland eintreten soll.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. September 1897.

Ihre Majestät die Kaiserin wohnte heute mit dem Prinz-Regenten Albrecht von Braunschweig dem Festgottesdienst anlässlich der Gustav-Adolffeier in der Nikolaikirche in Berlin bei. Vorher hatten sich die Festtheilnehmer in feierlichem Zuge nach dem Lutherdenkmal am Neuen Markte begeben, woselbst ein großer Lorbeerfranz, auf dessen weißen Atlasschleifen die Worte standen: „Dem Andenken Martin Luthers.“ Der Gustav-Adolf-Verein bei seiner 50. Hauptversammlung niedergelegt worden war. In der auf den Festgottesdienst folgenden 1. Hauptversammlung wurde u. a. die Abendung eines Guldigungsgramms an Kaiser Wilhelm II. beschlossen, in welchem die Verammlung in dankbarer Erinnerung der zahlreichen Beweise kaiserlicher Huld und in dankbarem Gedenken an das im Lutherhause zu Wittenberg abgelegte Bekenntniß des Kaisers, allezeit ein Hort des Evangeliums sein zu wollen, das Gelöbniß unveränderter evangelischer Treue dem Kaiser und seinem ganzen Hause ausdrückt.

Vom Kaiseraufenthalt in Rominten wird gemeldet, daß der Oberhof- und Hausmarschall Graf zu Gullenburg von dort nach Potsdam zurückgekehrt ist.

Zur Reise des Kaisers nach Jerusalem verlautet nach der „Frankf. Ztg.“, daß sich der Kaiser und die Kaiserin mit den beiden ältesten Prinzen in Begleitung des Hofpredigers Dryander gegen Ende April n. J. nach Jerusalem begeben werden, um bei der Einweihung der auf dem ehemaligen Johanniterplatze erbauten Kirche, die Johanneskirche getauft werden soll, zugegen zu sein. — Ob das Kaiserpaar auch einen Besuch beim Sultan machen wird, ist noch unbestimmt.

Kontreadmiral Prinz Heinrich von Preußen, Kgl. Hoheit, Inspektor der I. Marine-Inspektion, wird sich vom 2. Oktober ab auf 45tägigen Urlaub nach Friedrichshof und Süd-Deutschland begeben.

Der preussische Handelsminister hat eine Kommission von Sachverständigen niedergesetzt, deren Aufgabe es sein soll, die Ursachen der Unfälle in den Steinkohlenbergwerken durch Stein- und Kohlenfall an der Hand der Erfahrungen des In- und Auslandes, sowie durch eigene Anschauung eingehend zu untersuchen und geeignete Maßregeln zur Verhütung dieser Unfälle vorzuschlagen.

Für den Botenposten in Konstantinopel kommt angeblich Freiherr v. Marschall nicht mehr in Frage. Es heißt, daß für den

im März n. J. von dort fortgehenden Botenposten v. Saurma-Zeltich Herr v. Riederlen-Wächter als Nachfolger bestimmt ist.

Dem Generalmajor Liebert, Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, sind bis auf weiteres die Funktionen des Kommandeurs der dortigen Schutztruppe übertragen worden.

Für das Stephandenkmal haben die Sammlungen im Kreise der Reichspost- und Telegraphen-Verwaltung bisher 47 495 Mk. ergeben. Die Sammlungen sollen am 15. Oktober geschlossen werden.

Die ungarische Studentenschaft überfandte den Berliner Kommissions nachstehendes Telegramm: Indem wir ungarischen Studenten, begeistert von den zu Herzen dringenden Worten Eures jungen, ritterlichen Heldenkaisers, das innige Bündniß der deutschen und ungarischen Herzen feiern, halten wir es für eine angenehme Pflicht, Euch Kollegen die besten Grüße zu senden.

Die Staatsbauverwaltung hat der „Post“ zufolge neuerdings in ihrem Bereich den Grundsatß aufgestellt, daß Arbeiter nach Betriebsunfällen wieder anzunehmen sind.

Das Landgericht I verurtheilte den Redakteur und sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Stadthagen wegen öffentlicher Beleidigung des Polizeipräsidenten Windheim in der Stadtverordnetenversammlung vom 10. Dezbr. 1896 zu 6 Wochen Gefängniß. Das Landgericht verhandelte noch drei weitere Anklagen gegen denselben Angeklagten.

Breslau, 29. September. Die Kaiserin hat, der „Schles. Ztg.“ zufolge, dem Kreise Lauban als Beispiele für leistungsunfähige Gemeinden und unterstützungsbedürftige Private nochmals 21 000 Mk. überwiesen. Die Gesamtsumme der bisher von der Kaiserin gespendeten Gelder beträgt 120 600 Mark.

Kuzhauen, 29. Septbr. Die Leiche des Herzogs Friedrich Wilhelm von Mecklenburg ist heute Nachmittag geborgen und an Bord des Divisionsbootes eingebracht worden. Infolge dessen hat sich die Großherzogin Marie heute Abend von Schwerin hierher begeben.

Darmstadt, 29. September. Der „Darmstädter Zeitung“ zufolge wird das russische Kaiserpaar mit den Großfürstinnen Olga und Tatjana am Sonnabend, den 2. Oktober, hier eintreffen.

Von der Marine.

Seit 1893 haben wir in unserer Marine das 8mm Maschinengewehr, Konstruktion Maxim, eingeführt, welches bei einer Feuergeschwindigkeit von 10 Schuß in der Sekunde die am schnellsten feuernde Waffe ist und die früher auf den Kriegsschiffen während des „Klar-Schiff“ (Fertigsein zum Gefecht) vorhandenen Schützenzüge vollständig ersetzt. Neuerdings ist dazu in fremden Marinen und auch bei uns die 3,7 cm Maschinengewehrkanone getreten, welche in derselben Weise wie das Maschinengewehr die Kraft des Rückstoßes zum Wiederladen und Abfeuern benutzt und 200 Schuß in der Minute abgeben kann. Da sie an Feuergeschwindigkeit mehr als dreimal und an Durchschlagskraft bedeutend der 3,7 cm Revolverkanone überlegen ist, so wird letztere in kurzer Zeit von den eigentlichen Kriegsschiffen verschwunden sein. In Verbindung mit den Schnellladefkanonen von 5 cm und 8,8 cm Kaliber bilden die beiden obengenannten Maschinengewehre die Antitorpedoboot-Armierung unserer Kriegsschiffe und können einen Geschößhagel entsenden, welcher wenigstens bei Tage jeden Torpedobootsangriff unsichtlos machen würde. Sie feuern wie alle Schnellladefkanonen mit rauchschwachem Pulver, ohne welches ihre Feuergeschwindigkeit nur geringen Nutzen bieten würde. Auch die vier schweren 24 cm Geschütze auf jedem unserer neuen, noch nicht vollendeten Panzerschiffe sind jetzt Schnellladefkanonen geworden, während die Mittelartillerie durch die zahlreichen 15 cm Schnellladefkanonen dargestellt wird. Als Antitorpedo-Armierung erhalten unsere neuen Schlachtschiffe und großen Kreuzer eine große Zahl der leichteren Waffen; es soll z. B. der Kreuzer 1. Klasse „Graf Leipzig“ zehn 8,8 Schnellladefkanonen, zehn 3,7 Maschinengewehre und acht Maschinengewehre erhalten, welche Menge von denjenigen an Bord der Schlachtschiff-Neubauten noch bedeutend übertroffen werden wird.

Da die große Feuergeschwindigkeit leicht zu Munitionsverschwendung führt und von der Bedienung dieser leichten Waffen viel selbstständiges Handeln und im Ernstfälle stets Selbst-Korrektur nach einer Schußbeobachtung verlangt werden muß, so können zur Ausbildung als Schützen für diese Kanonen und Gewehre nur gute, intelligente Leute genommen werden, welche bereits Erfahrungen im Marinendienst haben. Man nimmt also keine Rekruten dazu, sondern Leute von mindestens einem Jahre Dienstzeit. Infolge dessen müssen wegen der Kürze der Dienstzeit des Haupttheils unserer Mann-

schaften jährlich mehrere hundert von Schützen für die Antitorpedowaffen ausgebildet werden. Das Panzergeschwader bildet nun zwar seine Maschinengewehr-Schützen vorläufig selbst auf seinen Weis aus, die große Masse der Ausbildung hat aber das Artillerieschulschiff „Mars“ mit seinen beiden Tendern „Jan“ und „Man“ und das Schulschiff der Schnellladefkanoniere „Carola“ zu besorgen.

Damit nun wegen der Schießübungen mit so kleinkalibrigen Waffen ein so großes Schiff wie „Mars“ nicht so oft selbst unter Dampf zu gehen braucht, wird im Laufe der Zeit die Einstellung eines weiteren kleinen Begleitschiffes für Ausbildungskurse im Gebrauch der Maschinengewehre notwendig werden. Die Einstellung eines kleinen Schiffes erscheint zunächst aus Sparmaßrücksichten des geringen Kohlenverbrauches halber vorthelhaft, dann aber auch, weil der Schütze auf einem kleineren, leichter rollenden und stamfenden Fahrzeuge sich mehr daran gewöhnt, beim Schießen den Schiffsbewegungen Rechnung zu tragen, als an Bord eines ruhiger liegenden, großen Schiffes.

Zur Lage im Orient.

Kanea, 29. September. Gestern gegen Mitternacht versuchten 7 Segelschiffe unter türkischer Flagge Truppen an der Küste von Kreta zu landen. Die internationalen Segelschwader, welche davon benachrichtigt wurden, verhinderten die Landung.

London, 29. September. Einer Konstantinopeler Depesche des „Standard“ zufolge wurde ein Trade erlassen, wodurch den Armeniern der freie Eintritt in die Türkei verboten wird.

Ausland.

Bombay, 29. September. Bei Jagtpuri wurde eine zur Untersuchung der Pest ausgesandte Kommission von Eingeborenen überfallen. 4 Mitglieder derselben wurden verwundet, darunter ein Stabsarzt und ein Postinspektor.

Provinzialnachrichten.

Culmburg, 29. September. (Verschiedenes.) Im Lokale des Herrn Fritz Kerlich hielt heute die vereinigte Schmiede-, Schlosser-, Klempner- und Uhrmacherinnung ihr Quartal ab. Herr Obermeister Vott erstattete den Geschäftsbericht. Nach Erledigung des Geschäftlichen fand ein gemeinsames Mittagessen zu 60 Gedecken statt, dem ein gemütliches Beisammensein folgte. — Der Kriegerverein wird am nächsten Sonntag seinen Oktober-Appell in der Villa nova abhalten. — Das Magistrats- und Polizeibureau befindet sich seit heute in dem neuerbauten Saale des Herrn Kaufmanns Otto Deuble am Markte.

Culmer Stadtniederung, 29. September. (Winterarbeiten. Schweinepreise.) Vielfach klagen unsere Landwirthe über schlechtes Aufgehen der Winterfaat, besonders des Weizens. Der Grund ist wohl die Trockenheit des Bodens. — Läuferichweine und Ferkel haben immer noch hohe Preise. Für erstere zahlt man für das Paar 21 bis 24 Mark, für letztere pro Stück 25 bis 30 Mark.

Strasburg, 29. September. (Elektrische Zentrale. Verjonalnotiz.) Die Nordische Elektrizitätsgesellschaft hat von Herrn Tischlermeister Pfeifthal ein Grundstück zur Errichtung der Zentrale gekauft. — Die Bezirks-Offizierstelle ist mit Herrn Premier-Lieutenant Fellmann besetzt worden.

Pr. Holland, 29. September. (Aus Anlaß des Stadtjubiläum) fand heute eine Festigung der städtischen Kollegien statt, in welcher durch den Regierungspräsidenten von Tielchows die verbleibenden Ausschreibungen mitgetheilt wurden. Dem Bürgermeister Bobzum ist die Amtskette, dem Gemeindevorstandsrathsmittglied Rentier Peiler, dem Rektor Ehler und dem Buchdruckereibesitzer Webershadt der Kronorden vierter Klasse, dem Rathsherrn Rentier Peiler der Ehrentitel eines Stadtkämmerers verliehen worden. An dem heutigen Feste nahmen 200 Personen theil. Den Kaiserpaar brachte Graf Lehnardt aus. An den Kaiser und den Fürsten Bismarck wurden Guldigungsgramme abgeschickt.

Ziegenhof, 29. September. (Kahnuntergang.) Gestern Nacht ging vor der großen Schleuse bei Jungfer ein mit Sand beladener Kahn unter, wobei der Besitzer des Kahrens, der 64jährige Schiffer Böhmke aus Peterhagen, seinen Tod fand. Auf Veranlassung der Angehörigen ist die Leiche des B. heute durch einen Taucher aus der Kajüte des Fahrzeuges heraufgeholt worden.

(Weitere Provinzialnachr. i. Beilage.)

Lokalnachrichten.

Thorn, 30. September 1897. — (Das Zarenpaar) trifft morgen Nachmittag 3 Uhr 48 Minuten auf der Fahrt nach Darmstadt mittels Hofzuges auf dem hiesigen Hauptbahnhofe ein und feiert nach ganz kurzem Aufenthalte die Reise fort.

(Personalien von der Eisenbahn.) Der Lokomotivführer Hinge ist von Schneidemühl nach Thorn versetzt.

(Die Postschalter) werden vom 1. Oktbr. ab morgens erst von 8 Uhr ab für das Publikum geöffnet.

(Briefverkehr mit Rußland.) Ein interessantes Streiflicht auf die Verhältnisse, unter denen sich die Verbindung der nach Rußland aus dem Auslande eingehenden Briefschaften vollzieht, bietet ein der „Berliner Börsenzeitung“ zugegangener Brief aus einer großen Stadt Rußlands nebst zwei vom Zensur-Komitee eröffneten und mit dessen Siegel wieder verschlossenen Kouberts. Haben außerussische Korrespondenten auch schon seit Jahren in ihrem Briefverkehr mit Rußland mannigfaltige Schwierigkeiten namentlich nach der Richtung hin zugetragen, daß einfache Briefe, worin sich auch nur die kleinsten Werthgegenstände, wie Brief-

marken zur Rückantwort und dergleichen, befinden, in großer Zahl ihres Inhalts beraubt werden und demgemäß natürlich verspätet bei dem Empfänger eintreffen, so erwachen dem Korrespondenten neuerdings allerhand Unannehmlichkeiten daraus, daß das russische Zensur-Komitee Briefe, gleichviel ob die betreffenden Briefumschläge mit Firmenaufdruck versehen sind oder nicht, sich vorlegen läßt und dann erst nach gründlicher Durchsichtung ihres Inhalts an den Bestimmungsort weitergibt. Es mag sein, daß vom Auslande her nach Rußland dadurch viel geübt wird, daß man kleine zollpflichtige Gegenstände in einfachen Briefen einzuschmuggeln sucht, und daß namentlich dieser Umstand die zuständigen Behörden bewegt, von Zeit zu Zeit eine Durchsichtung der vom Auslande einlaufenden Briefe vorzunehmen, jedenfalls aber liegt in diesem Verfahren eine Erschwerung des Geschäftsverkehrs, die doch heute zu Tage selbst in Rußland nicht mehr möglich sein sollte.

(Der Landwehrverein) hält seine Oktober-Saunversammlung am nächsten Sonntagabend bei Nicolai ab. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein Vortrag. Der Verein beschäftigt für diejenigen Mitglieder, welche Anspruch auf die Erinnerungsmedaille haben, einen Gesamtantrag an die betreffenden Behörden zur Ueberweisung des Erinnerungszeichens zu stellen. Es ist daher unbedingt erforderlich, daß sämtliche betheiligte Kameraden zu der Versammlung am Sonnabend erscheinen.

(Radfahrerverein „Beil“) In der gestern stattgehabten Generalversammlung waren 15 Mitglieder anwesend. Beschlossen wurde, am Dienstag den 5. Oktober mit dem Saal- und Reigenfahren wieder zu beginnen, das an jedem Dienstag abends 8 1/2 Uhr im Viktoria-Saale im Anschluß an die zugleich dort stattfindenden Versammlungen abgehalten werden soll. Ausgenommen wurden zwei neue Mitglieder. In Aussicht genommen ist, daß am Sonntag den 10. Oktober nachmittags — aber nur bei günstiger Witterung — auf der Rennbahn der Wanderpreis ausgefahren werden soll, welchen z. B. Herr R. Brandt inne hat.

(Goldene Hochzeit.) Das Arbeiter-Feldische Ehepaar, Hofstraße 16 wohnhaft, feiert am 3. Oktober das Fest der goldenen Hochzeit, aus welchem Anlaß demselben ein kaiserliches Gnadengehen von 30 Mark als Beitrag zu den Kosten eines zu veranstaltenden Familienfestes bewilligt worden ist.

(Eine für die Landwirtschaft höchst wichtige Erfindung) hat der Rittergutsbesitzer Claus in Ober-Waltersdorf (Kreis Habelschwerdt, Schlesien) gemacht. Es handelt sich um eine Maschine, die durch Wasser feucht geerntetes Getreide, Mais, Hüben, Körner und dergleichen vollständig reinigt, denselben nicht nur die frühere normale Farbe wiedergibt, sondern sogar den dunkigen Geruch vollständig beseitigt und die Keimfähigkeit wesentlich erhöht. Es sind mit dem Apparat u. a. vom landwirthschaftlichen Institut der Universität Breslau Versuche gemacht worden. Man hat mit dem so bearbeiteten Getreide Fütterungsversuche gemacht, Ausfaat- und Mehlobroten vorgenommen, es vom gesundheitlichen Standpunkt untersucht.

(Schwurgericht.) In der heutigen Sitzung fungirten als Beisitzer die Herren Landrichter Bischoff und Gerichtsassessor Bresler. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Krause. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsschreiber Krieger. — Zur Verhandlung standen drei Sachen an, die durchweg Verbrechen gegen die Sittlichkeit betrafen. Die Öffentlichkeit war in allen drei Sachen ausgeschlossen. In der ersten Sache hatte sich der Maurergeselle Felix Pulzinski aus Wagnoda wegen verübter Nothzucht und Verletzung des § 176 Nr. 1 Str.-G.-B. zu verantworten. Die Vertheidigung lag in dieser Sache dem Herrn Rechtsanwalt v. Falckh ob. Das Urtheil lautete auf 2 Jahre 6 Monate Gefängniß. In der zweiten Sache stand der Hilfsarbeiter Julius Moldenhauer aus Culmburg ebenfalls unter der Anklage der verübten Nothzucht; dessen Vertheidigung führte Herr Rechtsanwalt Cohn. Das Urtheil gegen ihn lautete auf Freisprechung. Als dritter Fall kam die Strafsache gegen den Arbeiter Anton Rudnicki ohne festen Wohnsitz, in welcher Herr Rechtsanwalt Feilchenfeld die Vertheidigung führte, zur Verhandlung. Rudnicki wurde des Verbrechens gegen § 176 Nr. 1 Str.-G.-B. (Nothzucht) in Idealkonkurrenz mit gefährlicher Körperverletzung und thätlicher Beleidigung für schuldig befunden und zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt.

(Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Grafmann. Als Beisitzer fungirten die Herren Landrichter Bischoff, Dr. Rothenberg, Woelfel und Gerichtsassessor Bresler. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Erster Staatsanwalt Dr. Vorholt. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsschreiber Krieger. — Zwischen dem Besitzer Johann Friedrich in Alt-Stompe und dem Gutsbesitzer Sally Leiser in Neu-Stompe kam am 17. April 1896 ein Vertrag zu Stande, inhalt dessen Friedrich sein Grundstück Neu-Stompe Nr. 4 für den Preis von 21 000 Mk. an Leiser verkaufte. Die Kaufbedingungen wurden von der Frau Leiser schriftlich fixirt und von den Verkäufern, den Friedrichschen Eheleuten unterschrieben. Den Kaufvertrag nahm Leiser an sich. Als dieser am nächsten Tage bei Friedrich erschien, um ihn und seine Ehefrau zur Auflassung abzuholen, hat sich Friedrich den Kaufvertrag zur nochmaligen Durchsicht aus. Leiser übergab ihm denselben, und nunmehr zerriß Friedrich den Vertrag und warf die Papiere in das Feuer, indem er erklärte, er wolle mit ihm, dem Leiser, nichts zu thun haben. Leiser verklagte demnach den Friedrich auf Auflassung. Im Laufe dieses Prozesses kam zwischen den Parteien eine Einigung dahin zu Stande, daß Friedrich sich zur Auflassung bereit erklärte, während Leiser sich zur Zahlung des ursprünglichen Kaufpreises verpflichtete. In diesem Verlaufe verstarb Leiser, die Handlungsweise des Friedrich hinsichtlich der Vernichtung der Urkunde nicht zur Anzeige zu bringen. Späterhin entstanden zwischen den Parteien doch wieder Differenzen, und die Folge davon war, daß Leiser bei der Staatsanwaltschaft Strafantrag gegen Friedrich stellte. Auf Grund des § 274 Nr. 1 Str.-G.-B. wurde Friedrich gestern zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt. — Der Arbeiter Franz Bucznanski aus Bientkowitz wohnte früher bei seinem Schwager, dem Kätchner Franz Lemanzky, zur Miethe. Beide entzweiten sich und zog deshalb Bucznanski aus der gemeinschaftlichen Wohnung aus. In der

Nacht zum 17. Juli kam Buchynski an der Wohnung des Lemanczyk vorüber, skandalisierte vor demselben umher und schlug schließlich auf Lemanczyk, als dieser vor die Thüre trat, mit einem Pfahle ein, jedoch Lemanczyk besinnungslos zur Erde fiel. Hierbei drohte er dem Lemanczyk, daß dieser durch ihn zu Grunde gehen müsse und daß er ihn zu kleinen Stücken schneiden würde. Der Gerichtshof beurtheilte den Buchynski wegen gefährlicher Körperverletzung und Bedrohung zu 4 Monaten 1 Woche Gefängnis. — Wegen Beleidigung wurde alsdann der Müller Wilhelm Reissow aus Neustablewitz mit 2 Monaten Gefängnis bestraft; die mit ihm angeklagte Wirthin Johanna Hubert geb. Wittenberg aus Neustablewitz wurde von der Anklage der Beleidigung freigesprochen. In einem Prozesse, den die Wirthin Hubert gegen den Besitzer Ernst Unger in Blottobrunn wegen Rückgabe von Säcken führte, hatte der Rechtsanwalt Stock aus Culm die Klägerin vertreten. Der Prozeß fiel zu Ungunsten der Klägerin aus. Nach Beendigung des Prozesses erhielt Rechtsanwalt Stock von der Klägerin außer seinen Gebühren, die er bereits erhalten hatte, einen Betrag von 18 Mk. per Postanweisung zugesandt. Da er dieses Geld nicht zu beantragen hatte, ließ er dasselbe der Empfängerin zurücksenden. Versehenlich wurde das Geld aber unter einer falschen Adresse aufgegeben, so daß es unbestellt an Rechtsanwalt Stock zurückgelangte. Der Irrthum wurde nunmehr berichtigt und das Geld der Frau Hubert zugesandt. Inzwischen waren von der Frau Hubert die Gebühren des gegnerischen Rechtsanwalts zwangsweise beigetrieben worden. Offenbar war die Geldsendung zur Deckung dieser Kosten bestimmt gewesen, jedoch war der Zweck der Sendung nicht angegeben. Aus Anlaß der zwangsweisen Beitreibung der Gebühren erhielt Rechtsanwalt Stock von der Frau Hubert einen Brief zugesandt, der von dem Angeklagten Reissow verfaßt war und der grobe Beleidigungen für Rechtsanwalt Stock enthielt. Wie die heutige Verhandlung ergab, hatte die Wirthin Hubert von dem Inhalte des Briefes keine Kenntniß. Derselbe war vielmehr von Reissow selbstständig verfaßt und nur von der Hubert unterschrieben worden. Der Hubert konnte somit eine beleidigende Absicht nicht nachgewiesen werden, was zur Folge hatte, daß sie freigesprochen wurde. — Unter der Anklage der Beleidigung betrat ferner der Privatdieb Friedrich Kall aus Nieder- ausmaas die Anklagebank. Kall denunzierte im Frühjahr d. J. die Katharin Christiana Krüger'sche Eheleute in Podwiz wegen Straßenausfalls. Das eingeleitete Verfahren wurde jedoch eingestellt, weil ein öffentliches Interesse zum Einschreiten der Staatsanwaltschaft nicht vorlag. Darauf erhielt die Staatsanwaltschaft ein Schreiben des Kall zugesandt, welches nicht nur Beleidigungen und Schmähungen der Staatsanwaltschaft, sondern auch des Amtsvorstehers Thieme in Nieder- ausmaas enthielt. Letzterer war nämlich von der Staatsanwaltschaft in dem Vorverfahren gegen die Krüger'schen Eheleute mit der Vernehmung und Beschuldigung und der Zeugen betraut worden. Der Gerichtshof erkannte gegen Kall auf 1 Woche Gefängnis. — Daß man auch im Späts bestimmte Grenzen einhalten muß, sollte der Arbeiter Franz Kwiatkowski aus Kornatowo in der gestrigen Verhandlung erfahren. Im Verdictalle des Gutspächters von Koeder in Kornatowo trieb Kwiatkowski mit dem 15jährigen Einwohner Josef Wisniewski seine Späßen. Beide fahnten sich und rangen mit einander, bis sie zur Erde fielen. Dann ergriff Kwiatkowski den Wisniewski, hob ihn an den Beinen hoch und steckte ihn in eine Tonne, so daß Wisniewski mit dem Kopfe auf den Boden der Tonne zu liegen kam. Nunmehr rollte Kwiatkowski die Tonne im Stalle hin und her und hieß dem Wisniewski schließlich aus der Tonne herauszukommen. Da Wisniewski sich nicht rührte, zog ihn Kwiatkowski aus der Tonne heraus und nahm nun wahr, daß Wisniewski ohnmächtig war. Ihn war, wie späterhin festgestellt wurde, beim Hineinschieben in die Tonne eine Rippe gebrochen. Der Gerichtshof erkannte wegen dieser Körperverletzung gegen Kwiatkowski auf 30 Mk. Geldstrafe evtl. 6 Tage Gefängnis. — Der Schuhmacher Vincent Wiracel in Culm ließ Ausgänger Juli d. J. an seinem Hause durch den taubstummen Arbeiter Andreas Schmidt Reparaturen vornehmen. Der Maurerpolier Leo Wichowski aus Culm, der dies bemerkte, argerte sich darüber, daß ein gewöhnlicher Arbeiter die Reparatur ausführte und er nötigte den Schmidt durch Drohungen und durch Rütteln an der Leiter, auf der Schmidt stand, zur zeitweisen Einstellung der Arbeit. Wichowski wurde mit 2 Wochen Gefängnis bestraft. — Es wurden ferner verurtheilt: der Arbeiter Marian Kurlenda aus Schönsee wegen Diebstahls im Rückfalle zu 6 Monaten Gefängnis, der Arbeiter Simon Czaplowski daher wegen Diebstahls zu 14 Tagen Gefängnis und die Arbeiterfrau Kosalie Nowacki aus Elisenau wegen Körperverletzung zu 20 Mk. Geldstrafe evtl. 4 Tagen Gefängnis. — Der Arbeiter Thomas Barott aus Thorn wurde von der Anklage des Diebstahls freigesprochen.

(Feuer.) Gestern Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr entzündete sich im Souterrain gelegenen Backraum des Geschäfts von Phil. Elkan Nachj., Breite- und Vaderstraße-Ecke, Feuer, indem Backmaterialien in Brand geriethen. Die Brandstelle war eine sehr gefährliche, da sich in unmittelbarer Nähe sämtliche Gasuhren befanden. Die Hauptgefahr wurde durch schnelles Eingreifen des Geschäftspersonals beseitigt und dann konnte das Feuer, das einen sehr starken Qualm verbreitete, von einem Hydranten aus ganz gelöscht werden. Das Feuer ist höchstwahrscheinlich durch Unvorsichtigkeit eines der Angestellten des Geschäfts entstanden. — (Polizeibericht) In polizeilichen Gewahrsam wurden 3 Personen genommen. — (Gefunden.) Aus einer Strafsache ist von der königl. Staatsanwaltschaft dem Polizeibureau ein schwarzer Koffer mit drei Kleidungsstücken eingeliefert. Zugelassen drei junge Hühner bei Mittern, Culmerstraße 24. Näheres im Polizeisekretariat. — (Von der Weichsel.) Der Wasserstand betrug heute Mittag 0,30 Mtr. über Null. Windrichtung W. Abgefahren sind am 29. September die Schiffer: Zander, ein Kahn 2000 und Nickel 2100 Ctr. Zucker, beide von Thorn nach Danzig; J. Wajolowski 2150 Ctr. Weizen von Thorn Order. — (Viehmarkt.) Auf dem heutigen Viehmarkt waren 240 Ferkel aufgetrieben. Schlachtschweine fehlten vollständig. — (Mörder, 29. September. (Einbruch.) In der Nacht zum Sonntag wurde in das Geschäftslokale der „Concordia“ eingebrochen und die Ladentafel mit etwa 20 Mk. Inhalt gestohlen. — (Vodgora, 29. September. (Verschiedenes.) Der diesjährige Wohnungswechsel beginnt hier am 1. Oktober und dauert bis Montag den 4. Oktober cr., abends 6 Uhr. Wohnungen bis 150 Mark Miete müssen noch am ersten geräumt und bis nachmittags 6 Uhr verlassen sein. — Der Kriegerverein hält am nächsten Sonntag abends 7 1/2 Uhr eine Versammlung ab. — Mit dem 1. Oktober tritt die Polizeiverordnung, betreffend die Anbringung richtiger Firmenschilder in Kraft. Der Wochenmarkt beginnt vom 1. Oktober ab um 7 Uhr statt wie in den Sommermonaten um 6 Uhr. — Mit dem Schütten des Damms ist man bis vor das Grundstück des Besitzers Herrn L. Bartel in Ober-Neßau vorgezogen. Den 5 Neßauer Besitzern, deren Grundstücke eingedeicht werden, soll nur eine Rampe (Ueberweg) eingerichtet werden, wogegen die Besitzer protestiren; sie möchten drei Rampen, damit sie bequemer von ihren Grundstücken über den Deich gelangen können. (Weitere Lokalnachr. s. Beilage).

Mannigfaltiges.

(Das gesunkene Torpedoboot S 26) ist Mittwoch früh 8 Uhr zwei Schiffslängen nördlich von der ausgelegten Boje durch den Taucher Andersen aufgefunden worden. Bei dem zweiten Tauchversuch gelang es dem Taucher, durch die Thüren in das Innere des Schiffes einzudringen, wo er die Leiche des Koches Serbent entdeckte, deren im Todeskampfe festgeklammerte Hände löste und sie kurz vor 2 Uhr an die Oberfläche brachte. Infolge der stärker werdenden Strömung mußte er darauf die Arbeit einstellen, die Donnerstag früh 4 Uhr wieder aufgenommen werden sollte. (Verhaftung wegen Unterschlagung.) Aus Braunschweig, 28. September, wird gemeldet: Der bekannte Rechtsanwalt Fischer wurde heute Mittag während der Ausübung seiner Rechtsanwaltsgehalte auf dem Amtsgerichte wegen Unterschlagung verhaftet. (Der Liebesroman in Effen.) Marie Husmann weilt gegenwärtig bei ihrem Bruder in Aachen und weigert sich entschieden, nach Altdorf bei Effen und Vorbeck zurückzukehren, da die ganze Familie sich durch vorzeitiges Ausblenden stark bloßgestellt habe. Das von der Familie gestellte Ansuchen, in ein belgisches Kloster einzutreten, lehnte Marie Husmann entschieden ab. Man möge sie nur ruhig ihrem Schicksale über-

lassen, erklärte sie, sie bereue ihre Handlungsweise nicht. Die beiden Brüder Mariens, der Grubendirektor in Altdorf und der Direktor in Vorbeck, sind durch die allgemeine Blamage, die ihnen von ihrer Schwester bereitet worden ist, tief erschüttert und niedergeschlagen. Rektor Dussmann beabsichtigt, seine Stellung in Vorbeck aufzugeben und eine neue im Auslande anzunehmen; einen dahin gehenden Antrag bei der vorgelegten kirchlichen Behörde soll er bereits gestellt haben. (Ringegefallen.) Ein größeres Herrenkonfektions-Geschäft in Dortmund erklärte sich durch Inseerat bereit, jedem auswärtigen Käufer, bei einem Einkauf von 20 Mark an, den Preis einer Eisenbahnkarte 3. Klasse zurückzuerstatten. Diese Anzeige machte sich ein findiger Kopf zu Nuge. Er lud einen Verwandten aus Ostfriesland, der bis dahin die theuren Reisekosten gescheut hatte, zum Besuch ein, kaufte mit ihm in dem betreffenden Geschäft einen Anzug für circa 30 Mark und brachte unter Vorlegung der Reisekarte 18 Mark für Reisekosten bei der Bezahlung in Abzug. Alles half nichts, der Käufer bestand auf seinem Schein und das betreffende Geschäft mußte die 18 Mark Fahrgeld bezahlen. Von jetzt ab wird die Zurückstattung von Fahrgeldern nur bis zu einer Entfernung von 20 Kilometern im Umkreise gewährt. (Blöthlicher Tod.) Aus Halle a. S. wird gemeldet: Der Präsident der Handelskammer, Stadtrath Ernst, starb auf einer Spazierfahrt am Herzschlage. (Die schnellste Ozeanfahrt.) Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Kaiser Wilhelm der Große“ ist am Sonntag Abend in Newyork eingetroffen und hat somit die bisher schnellste Ueberfahrt ausgeführt, nämlich in 5 Tagen 22 1/2 Stunden. Die Durchschnittsgeschwindigkeit betrug 21 1/2 Knoten, höchstes Etmaal 564, ein glänzender Erfolg des deutschen Schiffbaues. Das Schiff hatte am vorigen Sonntag, nachmittags 1 1/2 Uhr, Bremerhaven verlassen, erreichte am Montag Southampton und fuhr 8 Uhr abends von dort weiter. Am Dienstag, 9 Uhr 30 Minuten vormittags, passirte es Kap Lizard. Der Ausdruck „Etmaal“ entstammt dem Holländischen und bezeichnet einen Zeitraum von 24 Stunden. Der Dampfer hat also während des höchsten Etmaals eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 23 1/2 Knoten erreicht.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 30. Sept. Aus Christiania wird dem „Lok.-Anz.“ berichtet: Ransen reist am 12. Oktober nach Amerika, wo er 50 Porträts halten wird. Als Honorar sind ihm 260 000 Kronen garantiert worden; außerdem erhält er einen Theil der Einnahme. Die Tournee wird sich vielleicht bis Kalifornien erstrecken. (Herr Ransen ist als Geschäftsmann noch weit bedeutender wie als Reisender.) — Dem „Lok.-Anz.“ wird aus Prag gemeldet: Fürst Max Egon zu Fürstenberg, der Nachfolger des unlängst verstorbenen Fürsten Egon zu Fürstenberg, ist in einem Prager Hotel an einem Unterleibsleiden schwer erkrankt. Dresden, 30. Sept. In künftigen Landtage werden nach vorläufiger Zusammenstellung sitzen: 48 Konservativen, 19 Nationalliberale, 5 Kammerfortschrittler, 1 Reform (Antifemite) und 9 Sozialdemokraten. Der bisherige Besitzstand war: 43 Konservative, 16 Nationalliberale, 6 Fortschrittler, 6 Reform und 15 Sozialdemokraten. Die Sozialdemokraten können, da sie auf 9 Mitglieder zusammengeschnitten sind, selbstständig nicht mehr Anträge stellen. Pest, 29. Sept. Das rumänische Königspaar reiste um 9 1/2 Uhr nach Bukarest ab. Der Kaiser geleitete das Königspaar durch die hell erleuchteten Straßen, durch

welche sich eine stürmische Suldigung darbringende Menschenmenge drängte, zum Bahnhofe, wo die Fürstlichkeiten sich herzlich verabschiedeten. Madrid, 29. Sept. Der Ministerrath beschloß nach halbstündiger Berathung, an die Regentin die Vertrauensfrage zu stellen. Azcarraga überreichte der Königin-Regentin die Demission des Kabinetts, welche angenommen wurde. Es wird geglaubt, Sagasta werde mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt werden. London, 29. Sept. Die Torpedobootszerstörer „Thraffer“ und „Lynx“ geriethen heute morgen während des Nebels bei Dodman-Points in der Nähe von Falmouth auf Grund. „Thraffer“ ist in zwei Stücke geborsten. Der „Lynx“ droht dasselbe Schicksal. Weiter wird gemeldet: Durch die Explosion eines Dampfrohres an Bord des verunglückten Torpedobootszerstörers „Thraffer“ wurden drei Seizer getödtet und zwei schwer verletzt.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Watzmann in Thorn

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	30. Sept. 29. Sept.	30. Sept. 29. Sept.
Tendenz d. Fondsbörse: still.		
Russische Banknoten p. Kassa	216-90	216-80
Warschau 8 Tage	216-20	—
Oesterreichische Banknoten	170-25	170-15
Brennöl 3 1/2 %	97-40	97-40
Brennöl 3 1/2 %	103-20	102-90
Brennöl 4 %	103-—	102-70
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	97-20	97-10
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	102-10	102-70
Westpr. Pfandbr. 3 1/2 % neu. II.	92-70	92-60
Westpr. Pfandbr. 3 1/2 %	100-—	99-80
Pöfener Pfandbriefe 3 1/2 %	100-—	100-10
Polnische Pfandbriefe 4 1/2 %	101-75	101-75
Fürst. 1 1/2 % Anleihe C	67-75	67-60
Italienische Rente 4 1/2 %	24-75	24-45
Rumän. Rente v. 1894 4 1/2 %	93-80	92-60
Diskon. Kommandit-Antheile	90-40	90-25
Harpener Bergw.-Aktien	199-40	199-10
Thorn. Stadtanleihe 3 1/2 %	182-40	182-50
Weizen: Loko in Newyork Sept.	100-—	100-50
Spiritus:	94 1/2	96 1/2
70er Loko	43-—	43-80
Diskon 4 pCt., Lombardzinsfuß 5 pCt.		
Londoner Diskont um 2 1/2 pCt. erhöht.		

Solzeingang auf der Weichsel bei Schillno am 28. September.

Eingegangen für Eisenbaum und Broide durch Biemba 2 Trafen, für Eisenbaum 91 kief. Mauerlatten, 105 kief. Cleever, 119 kief. einf. und 5 dopp. Schwellen, 66 eich. Plancons, 726 eich. Rundschwellen, 372 eich. einf. und 63 dopp. Schwellen; für Broide 402 kief. Mauerlatten, 447 kief. Cleever, 1449 kief. einf. und 34 dopp. Schwellen, 181 eich. Plancons, 73 eich. Rundhölzer, 942 eich. Rundschwellen, 108 eich. einf. und 240 dopp. Schwellen, 9691 Blamiser.

1. Oktober. Sonn.-Aufgang 6.04 Uhr. Mond.-Aufgang 1.13 Uhr Morg. Sonn.-Unterg. 5.34 Uhr. Mond.-Unterg. 7.34 Uhr.

Schwerhörigkeit. — Eine reiche Dame, welche durch Dr. Nicholson's künstliche Ohrtrommeln von Schwerhörigkeit und Ohrenjauchen geheilt worden ist, hat seinem Institute ein Geschenk von 20 000 Mk. übermacht, damit solche taube und schwerhörige Personen, welche nicht die Mittel besitzen, sich die Ohrtrommeln zu verschaffen, dieselben umsonst erhalten können. Briefe wolle man adressiren: A. T. Hale, Sekretär, 22, St. Bride Street, London, E. C.

Die Anskunftei W. Schimmelpfeng in Berlin W., Charlottenstr. 23, unterhält 21 Bureaus in Europa mit über 500 Angestellten; die ihr verbundene The Bradstreet Company in den Verein. Staaten u. Australien 91 Bureaus. Tarife postfrei.

Die unterzeichneten Apotheker von Thorn zeigen hiermit ergebenst an, daß ihre Apotheken vom 1. Oktober bis zum 1. April um 9 Uhr abends geschlossen werden. Dr. Citron & Jacob, Löwen-Apothek. Kawozynski, Rathsapothek. Pardon, Adler-Apothek.

Wohne jetzt
Breitestr. 34, II.
(bei Herrn Wollenberg)
Zahnarzt Davitt.

Wohne jetzt
Thorn, Bäckerstr. 18, I
(Käsehandlung Much).
S. Streich,
gerichtl. vereid. Dolmetscher u. Translateur der russ. Sprache, Volksanwalt.

Herren-Garderoben
in größter Auswahl.
H. Tornow.

Geglerstraße 7 möblirtes Zimmer mit Kaffee v. 1. Oktober z. verm.

Schlaf- und Reisedecken.
Schönste Muster.
Billigste Preise.
B. Doliva.
Thorn. Artushof.

Zur Kanarienzüchter!
Sommerrüben, Kanariensaft, Hanfsaat,
nur beste Qualitäten, empfiehlt sehr billig
S. Simon, Elisenstraße 9

Breitestraße 2
3. Etage, 6 Zimmer und Zubehör, zu vermieten.
Paul Hartmann.

Ganz vorzüglichen
Himbeer- und Erdbeersaft
empfehlen
Anders & Co.

Zum Einmachen
Dr. Oetker's Salicyl à 10 Pf.
Sehr einfache Anwendung, Früchte verderben nie. Rezepte gratis von
Anton Koczwar.

Kammerdiener,
aus gräflichen Häusern, 33 Jahre alt, zuverlässig, von Herrschaften gut empfohlen, sucht anderweitig Stellung auch als Verheiratheter.
Adresse C. D. Schloß Glumbowitz, Schlesien.

Züchtige Stellmacher
können sich melden bei
Immauns & Hoffmann.

Ein tücht. Schneidergeselle
verlangt Kleynowski, Marienstr. 9, I.

Ein Stellmachergeselle
kann sich sofort melden.
Lange, Stellmacheremeister, Drazzewo, Kr. Thorn.

50 Arbeiter
bei 2,20 Mk. Lohn pro Tag, zum Bau des Amtsgerichts gesucht.
A. Tenfel.

Suche für mein Drogengeschäft
1 Lehrling.
Anton Koczwar, Thorn.

Lehrlinge
erhalten wöchentlich 5,00 Mk. u. können eintreten bei
Emil Hell, Glasereimeister, Breitestraße 4.

Einem Lehrling
für die Buchbinderei sucht
B. Westphal.
Auf sofort wird eine erfahrene, selbstständige
Wirthschafterin
bei hohem Lohn gesucht. Von wem, sagt die Expedition dieser Zeitung.

Eine tüchtige
Direktrice
für Buchfach oder erste Vorarbeiterin wird zum sofortigen Eintritt nach Nowyrazlaw gesucht. Zu erfragen Brombergerstraße Nr. 45, bei Rentant **Schultze.**

Ein Ladenmädchen
kann sich melden.
H. Zittlau, Altkr. Nr. 3

Für ein Konfektengeschäft wird ein
Lehrmädchen
gesucht. Polnische Sprache erwünscht, doch nicht Bedingung. Meldungen unter **L. M. 26 a. d. Exp. d. Ztg.**

Junge Damen
erhalten gründlichen Unterricht in der Damenschneiderei.
Frau A. Rasp, Windstraße 5, (im Hause des Herrn Kaufm. Kohnert).

Schülerinnen,
welche die feine Damenschneiderei, sowie das Zeichnen und Zuschneiden gründlich erlernen wollen, können sich melden Culmerstraße 11, 2. Etage.
J. Lyskowska, Zeichenlehrerin und Modistin.

In junges anständ. Mädchen sucht **Aufwartestelle** von 11-2 Uhr nachm. Z. erfr. Tuchmacherstr. 11, III.

Bon fogleich gesucht ein evangel. ältliches, kräftiges
M ä d c h e n ,
das eine leidende Dame bedienen und Zimmer aufräumen muß. Zeugnißabschriften erwünscht. Meldungen in der Expedition dieser Zeitung.

Ein bescheidenes, anständiges
Mädchen
sucht vom 15. Oktober Stellung als Stütze der Hausfrau. Offerten unter **Nr. 100** in der Exp. d. Ztg. niederzul.

Eine kräftige **Amme,** hier oder nach außerhals, empfielt
S. Lewandowska, Heiligegeiststraße 9.

Eine **Aufwärterin** für den ganzen Tag gesucht. Bäderstr. 26, pt.

1 gut möbl. Zimmer mit Kab.
von 10gl. zu verm. Governikusstr. 20.

1 möbl. Zimm. für 1 auch 2 Herren von fogleich zu verm., auf Wunsch Burdengelaß. Mauerstr. 22, pt.

Möbl. Zimmer. Albrechtstr. 2, 3 Tr. r.

Herrschafliche Wohnung,
einzige im Hause, zu vermieten.
Annen-Apothek,
Mellienstraße 92.

1 großer Lagerplatz,
mit auch ohne Schuppen, sofort zu verpachten. **Gründer,** Kondulstraße 7. Pferdestr. u. B.-G. z. v. Gerstenstr. 13

Für die herzliche Theilnahme an dem schweren Verlust, der mich und meine Lieben betroffen, spreche ich im Namen der Hinterbliebenen meinen innigsten Dank aus.
Marie Badzong
 geb. Randhahn.
 Thorn, September 1897.

Zufolge Verfügung von heute ist bei der unter Nr. 877 unseres Firmen-Registers eingetragenen Firma **E. Nicklaus** in Biazke, deren Inhaber der Kaufmann **Eduard Nicklaus** ebendort ist, in Spalte 6 eingetragen worden:
 In Nowaraw ist eine Zweigniederlassung errichtet.
 Thorn den 25. Septbr. 1897.
Königliches Amtsgericht.

Zufolge Verfügung von heute ist bei der unter Nr. 168 des hiesigen Gesellschaftsregisters eingetragenen Gesellschaft **D. Sternberg** in Thorn in Spalte 4 eingetragen worden:
 Die Gesellschaft ist aufgelöst und das Handelsgeschäft auf den bisherigen Gesellschafter **Georg Sternberg** übergegangen, der es unter unveränderter Firma weiterführt;
 vergl. Nr. 999 des Firmenregisters.
 Gleichzeitig ist unter Nr. 999 unseres Firmenregisters die Firma **D. Sternberg** in Thorn und als deren Inhaber der Kaufmann **Georg Sternberg** ebendort eingetragen worden.
 Thorn den 25. Septbr. 1897.
Königliches Amtsgericht.

In unser Gesellschaftsregister ist bei der unter Nr. 149 eingetragenen Gesellschaft **W. Sultan** in Thorn heute eingetragen worden:
 Die Gesellschaft ist durch den Tod des Gesellschafters **Wolf Sultan** aufgelöst und ist demnach das Geschäft auf den bisherigen Gesellschafter Kaufmann **Abraham** genannt **Adolf Sultan**, der es unter unveränderter Firma weiterführt, übergegangen (vergleiche Nr. 1000 des Firmenregisters).
 Gleichzeitig ist unter Nr. 1000 des Firmenregisters die Firma **W. Sultan** in Thorn und als deren Inhaber der Kaufmann **Abraham** genannt **Adolf Sultan** ebendort eingetragen worden.
 Thorn den 27. Septbr. 1897.
Königliches Amtsgericht.

Firma **E. Stein** in Thorn (S. N. 830) ist heute gelöscht worden.
 Thorn den 27. Septbr. 1897.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.
 Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Mlewiec**, Kreis Briesen, Bestpr., Band II, Blatt 8, auf den Namen der Besitzer **Ignatz** und **Margarethe** geb. **Szpankiewicz-Zaremski** (Eheleute) eingetragene, in Mlewiec, Kreis Briesen, Bestpr., belegene Grundstück (Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Stall, Acker)
 am 26. November 1897
 vormittags 10 Uhr
 vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7, versteigert werden.
 Das Grundstück ist mit 0,73 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 0,83,50 Hektar zur Grundsteuer, mit 45 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.
 Thorn den 27. Septbr. 1897.
Königliches Amtsgericht.

Verkauf von altem Lagerstroh.
 Sonnabend, 2. Oktober 1897
 nachm. 1 Uhr beim Fort Hermann von Salsa (VII),
 " 1³⁰ " im Rudakfaserement.
 " 2 " " Sangan östlich vom Brüdertopf,
 " 2³⁰ " " Brüdertopf,
 " 3 " " Sangan westlich vom Brüdertopf,
 " 4 " " beim Fort Großer Kurfürst (V),
 " 5 " " beim Fort Winrich von Kniprode (VI).
Garnison-Verwaltung Thorn.

Die beim Brande
 durch Wasser leicht beschädigten Sachen, als:
 garnirte und ungarvirte Hüte, Sonnenschirme, Tücher, Kapotten, Schleier, Korsets, Handschuhe etc.
 werden zu **allerbilligsten Preisen** schnell ausverkauft.
Minna Maack, Alst. Markt 12.

Öffentliche Versteigerung.
 Freitag den 1. Oktober cr. vormittags 10 Uhr
 sollen durch den Unterzeichneten vor der Pfandkammer des hiesigen Königl. Landgerichts
 2 Bettgestelle mit Matratzen und Keilkissen,
 1 Sopha, 1 Bücher-Schrank, 1 Spiegel, diverse gut erhaltene Herrenanzüge u. a. m.
 öffentlich gegen gleich baare Bezahlung meistbietend versteigert werden.
 Thorn den 30. September 1897.
Liebert, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Zwangsversteigerung.
 Sonnabend, 2. Oktober cr. vormittags 11 Uhr
 sollen durch den Unterzeichneten bei dem Hausbesitzer **Hugo Schlemann** in **Podgorz**:
 eine goldene Damen-uhr nebst Kette, ein Wäscheschrank, ein Sopha, ein Arbeitswagen und ein Kleiderschrank
 öffentlich zwangsweise gegen gleich baare Bezahlung meistbietend versteigert werden.
 Thorn den 30. September 1897.
Liebert, Gerichtsvollzieher.

Zurückgekehrt.
Dr. Wentscher.
 Mein zahntechnisches Atelier
 befindet sich vom 1. Oktober d. Js. **Neust. Markt 22** neben dem Königl. Gouvernement.
H. Schneider.
 Meine Wohnung
 befindet sich vom 1. Oktober **Seglerstraße 27.**
Lemke, Schornsteinfegermeister.

Neben der Töchterstraße.
 Großes **Land- u. Feinbrot**
 frisches Gebäck,
 täglich frische Butter
 zu haben bei
M. Schmidt,
 Gerberstraße 21.
 Geb. gel. möbl. Jim. m. Durichen- gelackeb. Pferdestr. Schloßstr. 4.

Hervorragend
 schöne, künstlerisch ausgeführte
Malvorlagen
 sowie Vorlagen für Brandmalerei in überraschend grosser und gediegener Auswahl.
 Steter Eingang von Neuheiten. Sämtliche Malutensilien, als: gefüllte Tuben für Oel- und Aquarellmalerei, Pinsel, Paletten, Malleinen, Malpapier, Malcartons etc. etc. etc.
 Halte mein nach jeder Richtung hin anerkannt gediegenes Lager empfohlen.
E. F. Schwartz.

Gardinen,
Teppiche, Portièren, Tischdecken,
Läufer- und Bouleauxstoffe
 in größter Auswahl zu sehr billigen, festen Preisen empfiehlt
Breitestraße 14. S. DAVID, Breitestraße 14.

Klavierunterricht,
 gleichzeitig Musikverständnis vermittelt durch **Harmonielehre** (1/30 jed. Std.), letztere vorwiegend praktisch, jedem Alter angepasst — auf Wunsch auch Geschichte der Musik — sowie anderen Unterricht ertheilt i. u. a. d. H. **Sagner**, Lehrer, Fischerstr. 55.
A. Goldenstern, Thorn empfiehlt
Kupferkessel und Kasserollen, Pumpensiefel, Saug- und Druckpumpen.

Kartoffeln
 kauft und bittet um bemusterte Offerten.
Stärkefabrik in Tremessen.
Gepflügte Bergamotten
 Pfund 10 Pf.
Moder, Thorerstraße 9.
 Ein Stuhlfuß zu verkaufen.
 fürzer Gerberstr. 23, III.

Ein großer wachsender **Hofhund** zu verkaufen. **Moder, Thorerstr. 9.**

Weißner Eber u. Sauferkel
 zur Zucht, verlässlich in **Knappstaedt b. Culmsee.**

Verein zur Unterstützung durch Arbeit.
 Verkaufsort: **Schillerstraße 4.**
 Große Auswahl an **Schürzen, Strümpfen, Hemden, Jacken, Beinkleidern, Scheuertüchern, Häkelarbeiten u. s. w.** vorräthig.
 Bestellungen auf Leibwäsche, Häkel-, Strick-, Stickerarbeiten und dergleichen werden gewissenhaft und schnell ausgeführt; auch wird Wäsche ausgebeßert.
Der Vorstand.

Oratorium
 „Die heilige Elisabeth“.
 Generalprobe
 am 1. Oktober um 8 Uhr abends im **Viktoriagarten.**
 Bilette für 1. Platz à 50 Pf., 2. Platz à 30 Pf., Stehplatz à 20 Pf., Gallerie à 10 Pf. (Kinder zahlen die Hälfte) sind zu haben in der Buchhandlung von **A. Mathesius** und an der Kasse um 7 1/2 Uhr abends.
Schützenhaus Thorn.
 Allabendlich:
Theater Variété-Vorstellung.
 Näheres Tagesplakate.
 Anfang 8 Uhr.

Kriegerfechtanstalt.
 Sonntag den 3. Oktober 1897.
 Wiener Café in **Moder.**
Grosse musikalisch-humorist. Soiree.
Extra-Militär-Streichconcert
 der Kapelle des Infanterie-Regiments von der **Marwitz** Nr. 61.

Theater.
 Ein gebildeter Hausknecht.
 Große Posse mit Gesang in 2 Akten.
 Anfang des Concerts 4 Uhr, des Theaters 6 Uhr nachmittags.
 Eintritt à Person 30 Pf., Familienbilette 3 Personen 75 Pf., Kinder unter 12 Jahren in Begleitung frei.
 Zum Schluss: **Tanzkränzchen.**
 Die **Kriegerfechtsschule 1502, Thorn.**

Morgen, Sonnabend:
Großes Familientränzchen,
 wozu ergebenst einladet
G. Droese, Mellienstr. 98.
 Anfang 8 Uhr.

Vorm. Carl Sakriss,
 Schuhmacherstr. 26.
 Frisch gebr. reinischmedende Caffee's.
 Campinas großbohig 0,80 u. 1,00 Mk. p. Pfd., Caravellos Perl 1,00 u. 1,20, Carlsbader Mischung 1,40 u. 1,60, Moeca-Mischung 1,80 u. 2,00, rothe Caffee's 0,85, 1,00, 1,20, 1,40, Schweinefleisch (garantirt rein) 0,40, bei Entnahme von 10 Pfd. 0,37, Speck, schön geräuchert 0,55, Kunkel- fett (amer. Schmalz) 0,35, bei 10 Pfd. 0,32, Cocusbutter 0,50, Mohr'sche ff. Margarine 0,60, Vanille-Chocolade, garantirt rein 0,85, Chokoladenpulver 0,40 u. 0,60, Holländ. Cacao 1,60 u. 1,80, deutscher Cacao 1,20 u. 1,40, Haferflocken 0,25, Hafermehl 0,30, Weizen- und Reis-Gries 0,15, Kartoffelmehl 0,12, Kathreiner Malz-Caffee 0,40, Pflanzenmilch, frisch 0,25, Buztebunder Eier-Nudeln 0,40 Mk. pro Pfund.
Farin,
Würfel- und Brot-Zucker
 zu billigsten Preisen.
Preißelbeeren und Stacheln
 empfiehlt
J. Stoller, Schillerstr. 1.

Alfred Abraham,
 Breitestraße Nr. 31.
Strickwollen
 alle Farben und Qualitäten, zu erstaunlich billigen Preisen.
Naturmelirte Kammgarnwolle, 4fach und 5fach, extra stark, empfehlenswerthe Dual, das Pfund von 1 Mark 45 Pf. an.
Farbige Strickwolle, sortirt in allen Farben, fest sowie lose gedreht, das Pfund Mk. 1.70, 2.—, 2.20, 2.75 etc.
 Als besonders geeignet zur Herstellung von Damen- und Kinderstrümpfen empfehle ich meine
 „Spezial-Märke“ **Prima-Glanzwolle,**
 aus bestem Material hergestellt, das Pfund **2 Mark 75 Pf.**
Castor-, Moos-, Gobelin- u. Zephirwollen in allen Farben.
 Prima Rockwolle, alle Farben, das Pfund 2 Mk. 70 Pf.
Tricotagen u. Strumpfwaaaren.
 Ganz besondere Leistungsfähigkeit und enorme Auswahl in allen existirenden Qualitäten.
Streng feste Preise.

Provinzialnachrichten.

§ Culmsee, 29. September. (Feuer.) Heute Vormittag um 10 Uhr ertönten wiederum Feuer- signale in hiesiger Stadt. Es brannte auf dem außerhalb der Stadt gelegenen Gute des Herrn Dskar Donner, und zwar in dem Theile des Hauptwohngebäudes, der die Küche und das Wohnge- läß der Köchin und des Hausmädchens enthielt. Durch die herbeigeeilte freiwillige Feuerwehr und die Spritze des Gutes Kunzendorf wurde das Feuer bald gelöscht. Ein Theil des Hauptgebäudes wurde zerstört und mehrere Mobiliar dabei vom Feuer vernichtet. In Betreff der Entstehungsurache des Feuers wird auf Fahrlässigkeit beim Umgang mit Licht gemuth- maßt. Das Gebäude, sowie das Mobiliar sind bei der westpreussischen Land-Feuer-Sozietät ver- sichert.

Grandenz-Culmer Kreisgrenze, 28. September. (Weißwechfel. Umgekommenes Pferd.) Das frühere Rosenberger Gasthaus in Adl. Waldau hat der Mühlenwerkführer Kall-Waldau-Mühle vom Hof- verwalter Herrn Feine-Dronowko für 13900 M. gekauft. — Auf dem Sommerfeldischen Mühlen- gang erwarbten sich gestern und vorgestern Nacht drei der besten Pferde.

Königs, 28. September. (Verurtheilung.) Vor mehreren Monaten wollte Herr Bürgermeister Eupel gegen den Magistrats-Registrator Luch hier selbst ein Disziplinarverfahren einleiten. Da ergab sich der überraschende Umstand, daß in den Personalakten alle diejenigen Biene fehlten, die gegebenenfalls geeignet gewesen wären, Herrn Luch zu kompromittiren. Während dieser nun behauptete, die betr. Urkunden hätten überhaupt nicht existirt, wurde auf der anderen Seite ange- nommen, daß dieselben von dem betr. Beamten bei Seite gebracht worden seien, und auf Grund des § 348 des St.-G.-B. das Strafverfahren gegen ihn eingeleitet, in dessen Verlauf L. in der heutigen Sitzung der Strafkammer zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt worden ist. Gegen dieses Erkenntniß hat L. Revision angemeldet.

Pelplin, 28. September. (Bau des Korn- hauses. Zuckerfabrik.) Die ministerielle Genehmi- gung zum Bau des Kornhauses ist jetzt ein- getroffen und werden die Vorarbeiten sogleich beginnen. Der Bau wird zwar erst im nächsten Frühjahr angefangen, doch so beschleunigt werden, daß die Fertigstellung spätestens zur nächsten Ernte erfolgt. — Der Betrieb der hiesigen Zucker- fabrik wird morgen beginnen. Gestern trafen die ersten Rüben auf der Kleinbahn ein.

Marienwerder, 28. September. (Ein Gewitter) zog gestern Vormittag über unseren Ort, das sich in mittelschweren Schlägen entlud. Auf dem Herrn v. Rosenbergs gehörigen Rittergute Groß- zehren hat der Blitz gezündet und eine große Scheune in Mische gelegt.

Mewe, 26. September. (Stadtjubiläum.) Gestern wurde bei der Jubelfeier ein Huldigungs-Tele- gramm an Se. Majestät den Kaiser gesandt. In Anerkennung ihrer Verdienste um Provinz und Stadt wurden die Herren Oberpräsident Dr. von Gohler und Kreisdeputirter Rohrbach-Gremblin zu Ehrenbürgern der Stadt Mewe und Herr Sanitätsrath Dr. Orgelmacher zum Stadthalter ernannt. Herr Rohrbach hat der Stadt ein Bild Kaiser Wilhelms I., Frau Henriette Dbusch-Mewe und Herr Rentier Luge-Danzig haben je 1000 M. für den Bau eines Krankenhauses geschenkt. Herr Regierungspräsident von Horn brachte die Mit- theilung, daß die Wahl des Bürgermeisters Twistel- freystadt zum Bürgermeister von Mewe bestätigt worden ist. Nachmittags traf bereits ein Antwort- telegramm Sr. Majestät des Kaisers ein, das folgenden Wortlaut hat: „Ich danke der Stadt Mewe für die Mir anlässlich ihres 600jährigen Jubiläums dargebrachte Huldigung und hoffe, daß sie bei fortwährender Entwicklung und glück- lichem Gedeihen allezeit treu zu Meinem Hause stehen wird.“ Wilhelm R.“ Abends 6 Uhr fand große Illumination und Fackelzug statt. Um 8 Uhr fand die Aufführung eines glänzenden fest- lichen Spiels im Saale des „Deutschen Saales“ statt. Der heutige letzte Festtag wurde am frühen Morgen durch Choralbläser vom Rathhause eingeleitet. Nachdem in den Kirchen Festgottesdienst gehalten war, verabchiedete sich Herr Oberpräsident Dr. v. Gohler von den Vertretern der Stadt und fuhr nach Danzig zurück. Vor dem Rathhause fanden Besichtigung für die Armen und Vorträge der Militärkapelle statt, nachmittags Volksfest auf dem Schützenplatze. Die Festrede hielt um 5 Uhr Herr Barrer Klapp. Mit Feuerwerk, Tanz u. wurde das Jubiläumsfest beschlossen.

Danzig, 29. September. (Verschiedenes.) Der Kaiser wird sich nach bisherigen Bestimmungen am 5. Oktober um 10 Uhr 6 Minuten abends nach dem Mahle im Sufarentasino mittels Sonderzuges direkt nach Berlin begeben. — Die Prüfung für Einjährig-Freiwillige, welche gestern auf der hiesigen Regierung abgehalten wurde, haben von 24 Brüdern 15 bestanden. — Ein falscher Ober- führer trieb seit einiger Zeit hier sein Unwesen. In Jägeruniform gab er an, Oberführer in Schlobitten zu sein und Fritz August Steiner zu heißen. Unter diesem Namen machte er große Schulden, er bewegte sich in Restaurants, machte dort große Reizen und konnte sie schließlich nicht bezahlen. Vorgeföhrt wurde er deswegen verhaftet, und bei seiner Vernehmung stellte sich heraus, daß er Fritz Stechert heißt und seines Berufes ein Gärtner ist.

Zoppot, 28. September. (Die letzte Babelste) schließt mit 927 Personen. Die diesjährige Saison war die glanzvollste, welche Zoppot seit seinem Bestehen erlebt hat.

Fr. Chlau, 28. September. (Ein gräßliches Brandunglück), dem drei Menschenleben zum Opfer gefallen sind, ereignete sich bei uns in der gestrigen Nacht. Um 10 Uhr brach in der Neben- werkstatt des Malermeisters Ewert Feuer aus, das an den vorhandenen Farben, Lacken u. reich- lich Nahrung fand und sich so schnell verbreitete, daß die über der Werkstätte wohnende Familie des Postillons Zipprick in die höchste Lebensgefahr gerieth. Die Mutter — der Mann war in seinem

Berufe abwesend — konnte eben nur ihre drei jüngsten Kinder aus dem Bettchen nehmen und sie ins Freie schaffen, während sie ihren 6jährigen Sohn dem ältesten 13jährigen Knaben zur Rettung anvertraute. Aber die beiden Kinder konnten der Mutter nicht mehr folgen, da die Treppe schon lichterloh brannte, und fanden ihren Tod in den Flammen. Als nun die Kinder nicht zum Vorschein kamen, drang ihr Dunkel, der Postillon Zipprick, todesmüthig in das schon brennende Gebäude ein, um nicht wiederkommen. Die drei Leichen wurden heute Vormittag, als die Ablösung des Brandes geschehen war, ge- funden. Der verunglückte Postillon hinterläßt eine Frau und sechs unermöglichte Kinder.

Königsberg, 28. September. (Vermächtniß.) Der verstorbene Kaufmann Arthur Loreck hat dem städtischen Siechenhause ein Vermächtniß von 52000 Mark zugewendet.

Dronowko, 28. September. (Ueber das schon gestern kurz gemeldete Brandunglück mit Menschen- verlust) wir dem „Bromb. Tagebl.“ noch berichtet: Am Montag brannte die Wohnung des Herrn Major A. D. Seher, des Generalbevollmächtigten des Herrn Grafen v. Alvensleben hier selbst, voll- ständig nieder. Dabei kam das Dienstmädchen Marie Müller ums Leben. Das Mädchen eilte noch einmal in das brennende Haus, um aus ihrer Stube die Maschine zu retten, und muß dort entweder erstickt oder von einem Herabstürze getroffen worden sein. Man fand das Mädchen später todt vor, vor ihrer Maschine knieend. Wie das Feuer entstanden ist, konnte noch nicht fest- gestellt werden. Es soll in der Mädchenstube ausgekommen sein. Das Mobiliar wurde größtent- heils gerettet.

Bromberg, 29. September. (Ein ganz weißer Storch) von stattlicher Größe, welcher von einem Oberförster in der Weichselniederung geschossen worden ist, ist gegenwärtig im Schaufenster der Delikatess- und Kolonialwaaren-Handlung von Emil Mazur, Danzigerstraße, ausgestellt und er- regt die Bewunderung der Passanten.

Dtrowo, 28. September. (Die Landbahn) in Berlin hat heute von Herrn Grafen v. Sotolnicki das 1600 Morgen große Rittergut Kentschütz bei Dtrowo gekauft. Die Auflassung ist schon heute erfolgt.

Posen, 29. September. (Verschiedenes.) Die Anstaltungskommission hat eine Mittheilung des „Drednowit“ zufolge das polnische Rittergut Wengraznow angekauft. — Der Magistrat hat den Stadtverordneten das Projekt einer großen Um- schlagstelle zwischen Bahnhof Gerberdamm und Warthe unterbreitet. Die Umschlagstelle soll aus Eisenbahnanlagen und Ladeflächen bestehen, deren Planum so erhöht werden soll, daß die Anlage auch bei Hochwasser betriebsfähig bleibt. Außer 856 Meter Längs-Gelbstrecke werden ein oberes und ein unteres Ladeufer mit je vier Kahnlängen hergestellt. Das Rangiren der Eisenbahnwagen soll durch vier hydraulisch betriebene Spills und das Ein- und Ausladen durch zwei hydraulische Portalkrane von je 1500 Zentnern Tragfähigkeit bewirkt werden. Die Gesamtkosten des Projekts sind auf 326000 M. veranschlagt, wovon 200000 Mark auf die Umschlagstelle, 81000 M. auf Hoch- wasserfahrts- und 45000 M. auf Uferregulirungen zu verrechnen sind. Nach einer der Vorlage be- gegebenen Rentabilitätsberechnung dürfte sich die Anlage von vornherein zu rentiren, denn der jährlichen Ausgabe von 25000 M. steht im Vor- anschlag bei einer Verkehrsleistung von 1,5 Millionen Zentnern eine Einnahme von 35000 M. gegenüber, jedoch noch 10000 M. Ueberfluß verbleiben. — Gestern gegen 11 Uhr vormittags versuchte die Waisenstraße 9 wohnhafte Schauspielerin Eva Koll, die gegenwärtig bei ihrer am hiesigen Stadttheater engagirten Schwester Tonia Koll als Gesellschafterin fungirt, sich durch einen Revolvererschuß zu tödten. Die Kugel traf die linke Lunge. Die Schwerverletzte wurde ins Stadtlazareth übergeführt. Wie aus einem zurückgelassenen Briefe hervorgeht, hat Fräulein Koll die That wohl in einem Anfälle von Melancholie verübt. Wie verlautet, ist die Verletzung nicht eine so schwere, daß eine Gefahr für das Leben nicht vorliegt. — Der Raubmörder Grzeszkowiat, gegen den heute vor dem hiesigen Schwurgericht verhandelt werden sollte, hat sich in der vergangenen Nacht in seiner Zelle im Unter- suchungsgefängniß erhängt.

Meseritz, 28. September. (Ausländische Arbeiter.) Die Firma Markwald u. Komp. Berlin hat im Vorjahre in der Umgegend große Flächen Kiefer- waldungen angekauft, aus deren Bestände fast ausschließlich Eisenbahnlocomotiven gefertigt wurden. Die dazu verwandten Arbeiter, einige hundert an der Zahl, waren aus Galizien; die Leute hatten sehr primitive Lebensgewohnheiten. Für die dies- jährige Kampagne hat die Firma bereits jetzt 50 italienische Arbeiter engagirt, die mit ihren Arbeiten begonnen haben. In diesen Tagen verlassen die Ausländer die Umgegend unseres Ortes und ziehen in den Westlicher Distrikt, wo sie längere Zeit Be- schäftigung finden.

Stettin, 28. September. (Liebesdrama.) Der hiesige Barbier Ernst Ziebel hatte mit der Ehefrau seines Bruders Karl Friedrich Ziebel in Breslau ein Liebesverhältniß angeknüpft und die Geliebte hierher entführt. Heute tödtete sich das Liebes- paar durch Verschneiden der Pulsadern, nachdem kürzlich bereits auf dieselbe Weise Ernst Ziebel einen erfolglosen Selbstmordversuch gemacht hatte. Der betrogene Ehemann, der von hier aus den Eherring seiner Frau per Post erhalten hatte, war dieser nachgereist, traf sie aber nur noch als Leiche an.

Localnachrichten.

Thorn, 30. September 1897.

(Personalien.) Dem Amtsgerichtsekretär, Kanalarth, Ehrlich in Fr. Friedland, ist aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand der Nothe Adlerorden vierter Klasse verliehen.

(Privatbriefkasten.) Zu Reichspost- amt wird jetzt eine Einrichtung evrnt, die sich in den Vereinigten Staaten von Nordamerika befindet und deren Uebertragung auf deutsche

Verhältnisse in Aussicht genommen wird. Es sollen allererste große Geschäfte und Behörden eigene, im Innern des Hauses angebrachte Brief- kasten erhalten, die von den Postbeamten genau so geleert werden, wie die öffentlichen Briefkasten. Es würde diese Einrichtung ein Entgegenkommen und auch eine Erleichterung für den postkalischen Verkehr bedeuten, die gewiß von den betreffenden Kreisen dankbar anerkannt werden wird. Das Zentral-Hotel in Berlin hat bereits einen eigenen Briefkasten.

(Beförderung der Fahrräder.) In Radfahrerkreisen wird es von Interesse sein, zu erfahren, daß nach neuester Bestimmung der Bahn- verwaltung von jetzt ab die Gepäckabfertigungen auf den Stationen bei Aufgabe eines Fahrrades für die Beförderung nach und von den Zügen ver- antwortlich gemacht werden und für einen etwaigen Schaden aufzukommen haben. Jedoch ist es auf Wunsch dem Radfahrer überlassen, die Beförderung selbst auszuführen. Während der Fahrt ist der Radfahrer maßgebend.

(Die Rekruten), die demnächst eingestellt werden, weisen wir auf die Aufbewahrung der Karten der Invaliditäts- und Altersversicherung hin, soweit sie solche zu führen haben. Da dieselben nach beendeter Dienstzeit wieder von den Inhabern gebraucht werden, so wollen sich letztere, um später unnütze Schreibereien zu vermeiden, vor der Dienstzeit in deren Besitz setzen und sie aufbe- wahren.

(Hamburger Obst-Ausstellung.) Nach aus Hamburg eingegangenen Nachrichten ist die westpreussische Kollektiv-Ausstellung, obgleich über- haupt und mangelhaft beschriftet, doch von ziemlichem Erfolge begleitet gewesen. Et regerte es die Verwunderung der Besucher, soviel schönes Obst aus Westpreußen zu sehen. Außer etlichen Bräunien gingen eine Menge Aufträge auf Obstwein oder frisches Obst ein.

(Himmelserscheinungen im Okto- ber.) Immer spärlicher sendet die Sonne ihre wärmenden, alles belebenden Strahlen zu uns; sie hat der nördlichen Halbkugel den Rücken ge- kehrt und erweckt den Frühling auf der südlichen. Bei uns steigt sie am Mittage des 1. Oktober noch bis zu einer Höhe von 34 Grad auf; — täglich aber sinkt sie weiter hinab, und am 31. Oktober erreicht sie nur noch eine Höhe von 23 Grad. Ihr Aufgang, der am 1. Oktober kurz nach 6 Uhr erfolgt, verzögert sich immer mehr, so daß die Tageskönigin am 31. Oktober erst nach 7 Uhr aufgeht. Dafür erfolgt ihr Untergang an diesem Tage schon gegen 4 1/2 Uhr, eine Stunde früher als am 1. Oktober. Der Tag, die Zeit, während der die Sonne über unserem Horizonte verweilt, wird also im Laufe des Oktober um zwei Stunden kürzer. Unser Mond steht am 3. Oktober im ersten Viertel, am 10. ist Voll- mond, am 18. letztes Viertel und am 25. Neu- mond. Am 14. geht er bald nach Mitternacht bei der Sterngruppe der Plejaden vorüber und be- deckt mehrere von ihnen, darunter die Alchone, den hellsten Stern dieser Gruppe.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Otto Seyden, der bekannte Geschichtsmaler, ist am 21. September in Göttingen, und zwar in einer dortigen Klinik, im Alter von 77 Jahren gestorben. Otto Seyden, aus Vorpommern ge- bürtig, hat eine Reihe von historischen Szenen gemalt. Es sind „Der Ritt des Königs über das Schlachtfeld von Königgrätz“ (Berliner National- galerie) und die ebenda befindlichen Gemälde „Die Begegnung des Kronprinzen mit dem Prinzen Friedrich Karl“ und „Der König über- reicht dem Kronprinzen den Orden pour le mérite.“ Aus dem französischen Kriege ist besonders „Der Besuch Kaiser Wilhelms bei den Verwundeten in Versailles“ bekannt geworden. Auch das Berliner Schloß enthält von seiner Hand eine große Tafel „Feldmarschall Schwerin in der Schlacht bei Prag“. Der Verstorbene war Pro- fessor und Hofmaler, sowie Ehrendoktor der Universität Greifswald, in deren Aula er die Grün- dung der Universität als eine seiner ersten größeren Arbeiten gemalt hat.

Mannigfaltiges.

(Kaiser Wilhelm und die Kunst.) Bei seiner letzten Anwesenheit in Wiesbaden soll, wie in einem Wiener Blatt mitgetheilt wird, der Kaiser zu dem dort anwesigen Ludwig Barnab geäußert haben, er habe die Absicht, das Wies- badener Hoftheater zu einer Art schauspielerischen Bahrenz zu machen, wo alljährlich eine Reihe Vortragskassen laffischer und patriotischer Schau- spiele „untergiltig“ zu geben seien.

(Der Nachlaß berühmter Komponisten.) Berühmte Komponisten haben bei ihrem Tode, obgleich sie bei Lebzeiten unendlich viel Geld verdienten, keineswegs großartige Reichthümer hinterlassen. Da ist zunächst der Nachlaß des großen, unerreichten Liederkomponisten Franz Schubert zu nennen. Wie die im Archiv des Wiener Landgerichts aufbewahrten Hinterlassen- schaftsakten bezeugen, bestand der Nachlaß Franz Schuberts aus drei Gehrocken, drei Fracks, zehn Feinleidern, neun Westen (Gesamtwert 37 Gulden), einem Hut, zwei Paar Stiefeln, fünf Paar Schuhe (Gesamtwert zwei Gulden), vier Hemden, neun Hals- und Schuypfänderlein, 13 Paar Strümpfen, einem Bettlaken, fünf Bett- bezügen (Gesamtwert acht Gulden), einer Matratze, einem Kopfpolster, einer wollenen Decke (Gesamtwert sechs Gulden) und einigen alten Musikstücken, die mit zehn Gulden bewertbar sind. Die ganze Hinterlassenschaft hatte also einen Werth von 63 Gulden = 100,80 Mark! — Als Mozart starb, wurden in seinem Besitz an baarem Gelde 60 Gulden vorgefunden. Der jüngste Nachlaß, die kleine Musikalienbibliothek mit ein- gerechnet, hatte einen Werth von nicht ganz 400 Gulden. Den größten „Reichthum“ hinterließ der große Beethoven, nämlich 10232 Gulden. Hier- von gingen indessen ab für Krankheits- und

Beerdigungskosten, sowie gerichtliche Gebühren 1213 Gulden, so daß der Nettobehalt 9013 Gulden betrug. Was diese drei Tondichter an irdischem Gut zu wenig hinterlassen, das lebt ewig fort in ihrem geistigen Eigenthum; sie waren nur Meister, sie kannten und liebten nur die Kunst, die Vortheile davon überließen sie anderen Sterblichen.

(Schlägerei zwischen Militär und Zivill.) Zwischen mehreren Sergeanten des Aachener Regiments und Zivillpersonen fand eine blutige Schlägerei statt. Fünf Zivillisten wurden verwundet. Einer ist infolge eines Stiches mit dem Seitengewehr in den Hals bereits ge- storben.

(Eisenbahnunglück.) Infolge des Zu- sammenstoßes zweier Lastzüge bei Station Schweichat-Klebering unweit Wien wurden zwei Personen getödtet und neun schwer ver- letzt. Anderen Berichten zufolge wurden zwei Personen getödtet, fünf bis sechs schwer und dreißig leicht ver- letzt.

(Mord.) Die Frau des Artilleriehauptmanns Nikolsti in Sebastopol wurde nebst ihrem zehn- jährigen, einzigen Sohn mit durchschnittener Kehle aufgefunden. Der Vursche des Hauptmanns wurde, als der That verdächtig, arretirt.

(Die Wölfe in Rußland.) Auch die Statistik kann mitunter interessant sein. Eine russische wissenschaftliche Zeitschrift bringt eine Aufstellung der Zahl der noch lebenden Wölfe im Zarenreiche. Sie beträgt nicht weniger als etwa 175000. Diese trefflichen Bewohner der schneeigen Steppen fristen ihr Leben durch Ver- zehren von jährlich 180000 Stück Großvieh, 560000 Hammeln, 100000 Sunden und 150 Menschen.

(Die Typhus-Epidemie) in Maidstone (England) nimmt fortwährend an Ausdehnung zu. Die Zahl der Erkrankungsfälle beträgt bereits mehr als 900, während die Zahl der Todesfälle sich nur auf 30 beläuft. Die Bürger- schaft verlangt von der Regierung eine Unter- suchung über die Entstehungs-Ursachen der Epidemie.

Verantwortlich für die Redaktion: Helm. Wartmann in Thorn.

Table with 4 columns: Getreidepreis-Notirungen, Centralstelle der preussischen Landwirtschaftskammern, für inländisches Getreide in Mark per Tonne, geteilt worden: Stroh, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer.

Königsberg, 29. September. (Spiritus- bericht.) Pro 10000 Liter pEt. ohne Zuzubr, gekündigt 60000, etwas billiger. Loco nicht konting. 44,20 M. Br., 43,70 M. Gd., — M. bez., September nicht kontingentirt 44,20 M. Br., 43,70 M. Gd., — M. bez.

Berlin, 29. September. (Städtischer Centralvieh- hof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf fanden: 432 Kinder, 1606 Kälber, 1404 Schafe, 8898 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bezu. für 1 Pfund in Pf.): Für Kinder: Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — bis —; 2. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — bis —; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —; 4. gering ge- nährte jeden Alters — bis —. — Bullen: 1. voll- fleischig, höchsten Schlachtwerths — bis —; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — bis —; 3. gering genährte 42 bis 46. — Färren und Kühe: 1. a) vollfleischig, ausgemästete färren höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischig, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — bis —; 2. ältere, aus- gemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere — bis —; 3. mäßig genährte Färren und Kühe 45 bis 50; 4. gering genährte Färren und Kühe 41 bis 44. — Kälber: 1. feinste Mast- kälber (Vollschlamm) und beste Saugkälber 68 bis 72; 2. mittlere Mastkälber und gute Saug- kälber 63—67; 3. geringe Saugkälber 58 bis 62; 4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 38 bis 40. — Schafe: 1. Mastlamm und jüngere Masthammel — bis —; 2. ältere Masthammel — bis —; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — bis —; 4. Sopschaf-Niederungsschafe — bis —; auch pro 100 Pfund Lebendgewicht — bis — Mark. — Schweine: Man zahlte für 100 Pfund lebend (oder 50 Kilogr.) mit 20 pEt. Tara-Abzug: 1. vollfleischig, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1 1/2 Jahr 60; 2. Kasser — bis —; 3. fleischige Schweine 57 bis 59; 4. gering entwickelte 53 bis 56, Sauen und Eber 53 bis 56 Mark. — Vom Kinderauftrieb blieben 147 Stück unverkauft. — Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. — Bei Schafen waren wegen zu geringen Umfanges maß- gebende Preise nicht festzustellen. — Der Schweine- markt verlief ruhig und wurde geräumt.

Bekanntmachung.
 In der Nacht vom 30. September zum 1. Oktober 1897 soll die Wasserdruckleitung der Innenstadt und der Bromberger Vorstadt durchgreifend gespült werden. Die Spülung beginnt abends 9 Uhr und wird voraussichtlich bis Mitternacht dauern. Während dieser Zeit werden die Haupt- und Zweigleitungen von Zeit zu Zeit vollständig leer sein. Den Hauseigentümern und Bewohnern wird daher empfohlen, sich rechtzeitig mit dem für die Nacht nötigen Wasserquantum zu versehen und die Zapfhähne zur Vermeidung von Ueberschwemmungen bei der periodisch stattfindenden Unterdrucklegung der Leitungen geschlossen zu halten.
 Thorn den 28. September 1897.
 Der Magistrat.

Den hochgeehrten Damen der Stadt und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich am 1. Oktober cr. mein **Atelier für Damen-Schneiderei** wieder hier am Platze eröffne, und bitte ich um das mir stets geschenkte Vertrauen.
 Hochachtungsvoll
J. Afeltowska,
 Seglerstraße 23, II,
 im Hause des Herrn Optiker Meyer.
 Schülerinnen werden angenommen.

Lose
 zur Schneidemühl Pferde-Lotterie, Ziehung am 9. Oktober, Hauptgewinn 1. Wertge v. 10000 Mark, à 1,10 Mk.,
 zur Meher Dombau-Geldlotterie, Hauptgewinn 50000 Mk., Ziehung vom 13.-16. November d. Js., à 3,50 Mk.,
 zur Nothen Kreuz-Lotterie, Ziehung vom 6. bis 11. Dezember, Hauptgewinn 100000 Mk., à 3,50 Mk. sind zu haben in der Expedition der „Chorner Presse“.

L. Puttkammer,
THORN,
 empfiehlt
Gardinen,
Teppiche,
Möbelstoffe,
Portièren,
Läuferstoffe.

Wichtig
 für Maschinenbesitzer:
 Haar- Treibriemen,
 Baumwoll- Treibriemen,
 Kordleder-Riemen,
 Maschinen-Dele,
 Konsistente Maschinensette,
 Ganz- u. Gummi-schläuche,
 Armaturen, Schmierbüchsen,
 Gummi- u. Asbest-Packungen,
 Lokomobil-Decken,
 Dreischmähnen-Decken,
 Napsbläne,
 Riefelguhr - Wärmeschutzmaße zur Bekleidung von Dampf-esseln und Röhren empfehlen
Hodam & Ressler,
Danzig.

Küchenspitzen
 apart und chic zum Wohnungswechsel.
Justus Wallis,
 Papiergeschäft.

Wie einfach
 werden Sie sagen, wenn Sie nützliche Velehr. über neuere ärztl. Frauenheilk. D.-R.-P. lesen. X-Bd. gratis, als Brief gegen 20 Pfg. für Porto.
P. Oschmann, Konstantz, W. 22.
Pensionäre
 finden freundliche Aufnahme. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Linoleum,
 glatt, bedruckt, granit und gescheckt,
 Linoleumläufer, Linoleumteppiche,
 ferner
 Rixdorfer und Coepenicker Linoleumfabrikate
 empfiehlt
Carl Mallon, Thorn, Altstädt. Markt 23.

A. Smolinski, Thorn,
 Seglerstraße Nr. 30.
 Reelles und billiges Spezial-Geschäft für bessere Herren- u. Knaben-Garderoben
 empfiehlt zur Herbst- und Winterzeit:
Winter-Paletots von Mk. 3,50 bis 40,-
Hohenzollern-Mäntel
 von Mk. 20 bis 45.
 Haus- und Strassenjoppen von Mk. 5 bis 12.
 Herren-Jaquet-Anzüge in guter Qualität von Mk. 12 bis 35.
 Herren-Kammgarn-Anzüge von Mk. 20 bis 40.
 Gehrock-Anzüge in feinstem schwarzen Kammgarn von Mk. 25 bis 45.
 Stoff- und Kammgarn-Hosen von Mk. 3 bis 15.
 Burschen-Anzüge in großer Auswahl von Mk. 7,50 bis 18.
 Kinder-Anzüge in großer Auswahl, für jedes Alter, von Mk. 3 bis 15.
 Grosses Lager in- und ausländischer Stoffe zur Anfertigung eleganter Garderoben nach Maß unter Garantie tadellosen Sitzens bei Verwendung nur bester Inthaten und billigster Preisberechnung. Nicht ganz korrekt sitzende Sachen werden bereitwilligst zurückgenommen. Reparaturen werden zum Selbstkostenpreise berechnet.



Der von der
Deutschen Kaffee-Import-Gesellschaft
 KÖLN am Rhein
 hergestellte
Brillant-Kaffee
 mit der Hand
 ist ein reiner, gebrannter Bohnenkaffee, unerreicht an Kraft und Aroma. Er vereinigt höchsten Wohlgeschmack mit billigstem Preise. Niederlage zu 80, 85 und 90 Pf. für 1/2 Pfd.-Packet in Thorn bei Paul Weber, Drogerie, Culmerstrasse Nr. 1.
 Eingetragene Schutzmarke.

Gothaer Lebensversicherungsbank.
 Versicherungsbestand am 1. Septbr. 1897: 722 1/2 Millionen Mk.
 Dividende im Jahre 1897: 30 bis 134 % der Jahres-Vormalprämie - je nach dem Alter der Versicherung.
 Vertreter in Thorn:
Albert Olschewski, Schulstr. 20, I (Bromb. Vorst.)
 Vertreter in Culmsee: C. v. Preetzmann.

Nur **Einzig** echt
 fabrizirt von
Otto E. Weber
 in Radebeul-Dresden.
 ist die Krone aller Kaffeeverbesserungsmittel



Ausverkauf wegen Geschäftsverlegung.
Minna Mack Nachflg.

Ein noch gut erhaltenes **Pianino** zu kaufen gesucht. Wer, sagt die Expedition dieser Zeitung.

Mieths-Kontrakt-Formulare,
 sowie
Mieths-Quittungsbücher
 mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
 Katharinen- u. Friedr. str. - Ecke.
 Komptoir ä. v. Altst. Markt 28, I.
J. Biesenthal.

Schlosserwerkstatt
 ist von sofort mit Einrichtung zu vermieten.
G. Edel, Gerechtesstr. 22.
 Möbl. Zimmer u. Kab. m. Pension zu vermieten. **Culmerstr. 15, II.**
 2 möbl. Zim., K. u. B. ä. v. Bachstr. 13.
Fein möbliertes Zimmer
 nach vorne heraus, vom 1. Oktober billig zu vermieten Katharinenstr. 7. Zu erfragen parterre.
Möbl. Wohnung.
 Die von Herrn Hauptmann Longard innegehabte Wohnung ist vom 1. Oktober anderweitig zu vermieten.
G. Edel, Gerechtesstr. 22.
Möbl. Wohnung nebst Burschengeß zu vermieten Bachstr. 15. Zu erfragen Hof, parterre.
Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten
Bräudenstr. 4, VI.
Zuchmacherstraße 41 2 gut möblierte Zimmer zu vermieten.
Gut möbliertes Zimmer u. Burschengeß zu verm. Gerstenstraße 10.
Ein möbl. Part.-Vorzimmer i. d. Nähe des Gymnasiums zu verm. Zu erfragen i. d. Exped. d. Ztg.
Gut möbliertes Zimmer m. Burschengeß. ä. verm. Bachstr. 15.
Eine kl. Wohnung ä. v. Marienstr. 7, I.
Möbl. Zimmer mit guter Pension billig zu haben. Gerechtesstr. 2, I.
Möbl. Zimmer und Burschengeß zu verm. Schulstr. 16, v.
 Die bisher von Herrn Lieutenant Noering bewohnte
möbl. Wohnung
 ist vom 1. Oktober d. Js. zu verm.
Bachstr. Nr. 12, Meiler.
Ein fein möbl. Zimm., nach vorn, von Hof. ä. v. Bräudenstr. 17, 2 Et.
Hochparterre. u. Burschengeß zu vermieten Zuchmacherstraße Nr. 22.
Möbliertes Zimmer sofort zu verm. Fischerstraße Nr. 7.
Gut möbliertes Zimmer zu vermieten Copperluisstr. 20.
Möbl. Zimm., Kab. u. Burschengeß von sofort zu verm. Breitestr. 8.
1 gut möbl. Zimmer v. Oktober zu vermieten. Zuchmacherstr. 7, I.
Eine Wohnung v. 5 Zim. u. Zubeh. in meinem neu erbauten Hause v. 1. Oktbr. ä. v. R. Thomas, Funterstr. 2.

Altstädt. Markt 16
 eine herrschaftliche Wohnung von 8 Zimmern und Zubehör sowie Pferdestall vom 1. Oktober zu verm.
W. Busse.

2 herrschaftliche Wohnungen,
 1. Etage (v. 1. Oktober) Preis 770 Mk. u. 2. Etage (von sofort) Preis 700 Mk., beide bestehend aus 5 Zimmern, Balkon, Entree (mit Eingang zu 2 Zimmern, daher auch mit zum Bureau sehr geeignet) und allem Zubehör, sind zu verm. W. Zielke, Coppenicusstr. 22.

Altstädt. Markt 35,
 1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, ist vom 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen bei **Adolf Leetz.**
Brombergerstraße 33 eine Wohnung
 von 5 Zimm., 1. Etage, vom 1. Oktbr. zu verm. **A. Majewski, Fischerstr. 55.**
Bäckerstraße Nr. 15
 ist die 1. Etage, 4 Zimm., Entree und Zubehör, zum 1. Oktober cr. zu vermieten.
H. Dietrich.

Neubau Gerstenstr.
 habe noch zu vermieten:
 1. Etage, 1 Wohnung, 4 Zimmer mit Balkon, Badestube und allem Nebengeß; 1 Wohnung, 3 Zimmer etc. und
 4. Etage, 2 Zimmer, Kabinett etc.
August Glogau, Wilsbelmsplatz.

Mellienstr. 60 u. Waldstr. 25
 sind mehrere sehr freundl. Wohnungen von 282-360 Mk. jährliche Miete, vom 1. Oktober beziehbar, zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt die Thorner Dampfzähle Gerson & Co. und Frau Neumann, Mellienstr. 60.
Eine kleine Wohnung, 3 Zimmer mit Zubehör, 3 Treppen, Culmerstraße 20 zu vermieten für 96 Thaler.
H. Nitz.

Eine 3zimmerige Wohnung, Albrechtstraße 2, part., ist verjeßungshalber per 1. Oktober cr. zu verm.
Ulmer & Kaun.

3. Etage,
 3 Stuben und Balkon, u. d. Weichsel, alles hell, ist vom 1. Oktober zu verm.
Louis Kallscher, Baderstr. 2.
 In schönster Lage der Stadt sind **2 elegante Vorderzimmer** nebst großem Entree und sonst. Geß zu vermieten oder später zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Zeitung.

Wohnung
 von 2 Stuben und Küche vom 1. Oktober zu verm.
J. Murzynski.

Stallung, Remise
 u. Burschengeß. ist Mellienstr. 80 ä. v.
Pferdeställe.
 Mehrere gut eingerichtete Pferde-ställe sind noch zu vermieten bei
G. Edel, Gerechtesstr. 22.

Ein kleiner Laden,
 der sich auch zum Bureau eignet, ist per sofort oder 1. 10. zu vermieten.
J. Murzynski,
 Gerechtesstr. 16.

Abfahrt und Ankunft der Züge in Thorn vom 1. Oktober 1897 ab.

Abfahrt von Thorn:	Ankunft in Thorn:
Stadtbahnhof nach Culmsee - (Culm) - Graudenz - Marienburg. Personenzug (2-4 Kl.) . . . 6.20 Vorm. Personenzug (2-4 Kl.) . . . 10.40 Vorm. Gemischter Zug (2-4 Kl.) . . . 2.09 Nachm. Personenzug (2-4 Kl.) . . . 5.51 Nachm. Gemischter Zug (2-4 Kl.) . . . 8.11 Abends	Stadtbahnhof von Marienburg - Graudenz - (Culm) - Culmsee. Personenzug (2-4 Kl.) . . . 7.53 Vorm. Personenzug (2-4 Kl.) . . . 11.25 Vorm. Personenzug (2-4 Kl.) . . . 3.09 Nachm. Personenzug (2-4 Kl.) . . . 5.10 Nachm. Personenzug (2-4 Kl.) . . . 10.06 Abends
Schönsee - Briesen - Dt. Eylau - Insterburg Personenzug (1-3 Kl.) . . . 6.44 Vorm. Personenzug (2-4 Kl.) . . . 10.53 Vorm. Personenzug (2-4 Kl.) bis Osterode . . . 2.02 Nachm. Personenzug (1-4 Kl.) bis Allenstein . . . 7.14 Abends Personenzug (1-4 Kl.) . . . 1.15 Nachts.	Insterburg - Dt. Eylau - Briesen - Schönsee Personenzug (1-4 Kl.) von Allenstein . . . 6.08 Vorm. Personenzug (1-4 Kl.) . . . 11.31 Vorm. Personenzug (2-4 Kl.) . . . 5.26 Nachm. Personenzug (1-3 Kl.) . . . 10.19 Abends
Hauptbahnhof nach Argenau - Inowrazlaw - Posen. Personenzug (1-4 Kl.) . . . 6.39 Vorm. Personenzug (1-4 Kl.) . . . 11.49 Vorm. Personenzug (1-4 Kl.) . . . 3.28 Nachm. Personenzug (1-4 Kl.) . . . 7.15 Abends Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 11.04 Abends	Hauptbahnhof von Posen - Inowrazlaw - Argenau. Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 5.55 Morg. Personenzug (1-4 Kl.) . . . 10.04 Vorm. Personenzug (1-4 Kl.) . . . 1.44 Nachm. Personenzug (1-4 Kl.) . . . 6.45 Abends Personenzug (1-4 Kl.) . . . 10.30 Abends
Ottlitschin-Alexandrowo. Durchgangszug (1-3 Kl.) . . . 1.05 Morg. Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 6.35 Vorm. Gemischter Zug (1-4 Kl.) . . . 11.54 Vorm. Gemischter Zug (1-4 Kl.) . . . 7.37 Abends	Alexandrowo-Ottlitschin. Durchgangszug (1-3 Kl.) . . . 4.29 Morg. Gemischter Zug (1-4 Kl.) . . . 9.08 Vorm. Gemischter Zug (1-4 Kl.) . . . 4.41 Nachm. Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 10.09 Abends
Bromberg-Schneidemühl-Berlin. Durchgangszug (1-3 Kl.) . . . 5.20 Morg. Personenzug (1-4 Kl.) . . . 7.18 Vorm. Personenzug (1-4 Kl.) . . . 11.51 Vorm. Personenzug (2-4 Kl.) . . . 5.45 Nachm. Personenzug (2-4 Kl.) b. Bromb. 7.55 Abends Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 11.00 Abends	Berlin - Schneidemühl - Bromberg. Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 6.03 Vorm. Personenzug (2-4 Kl.) . . . 10.27 Vorm. Personenz. (2-4 Kl.) v. Bromb. 1.37 Nachm. Personenzug (1-4 Kl.) . . . 5.20 Nachm. Personenzug (1-4 Kl.) . . . 12.17 Nachts. Durchgangszug (1-3 Kl.) . . . 1.00 Nachts.